

Stand
12.07.23
Alle Angaben
ohne Gewähr

Bachelor of Arts

Soziale Arbeit

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2023/24



Gruppe 4:

Schütter Mi 10-12

In diesem Seminar geht es um die Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Themenschwerpunkte werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Gruppe 5:

Amipur Do 10-12

Gruppe 6:

Bundschuh Do 10-14 14-tägl.

Fachlich qualifiziertes Handeln basiert auf wissenschaftlichen Kenntnissen aus unterschiedlichen Fachgebieten. Im Seminar wird behandelt, welchen konkreten Einfluss die Wissenschaft auf das fachliche Denken und Handeln in sozialen Berufen einnimmt. Auch wird erläutert, wie wissenschaftlich fundierte Dokumente im Studium und in der späteren Berufspraxis erstellt werden (z. B. Hausarbeiten, Praxisberichte). Die Erstellung wird exemplarisch erprobt im Rahmen einer Hausarbeit, deren grundlegende Elemente (Gliederung, Literaturrecherche- und Auswertung, Schreiben und Zitieren, Literaturverzeichnis) im Seminar besprochen werden.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Bieker, Rudolf; Westerhold, Nina (2021): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 5. erweiterte u. aktualisierte Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.

Gruppe 7:

Heß Do 10-12

Im Kurs sollen die Teilnehmer*innen lernen wie in der Wissenschaft gedacht und gearbeitet wird. Wir werden besprechen, wie man eine gute Fragestellung findet und eine wissenschaftliche Arbeit aufbaut. Wo man Quellen finden kann und deren Qualität einschätzt; und wie man diese richtig zitiert.

Lernziele

- Grundverständnis was wissenschaftliches Denken und Arbeiten ist
- Wissen, wo ich Literatur finden kann und wie ich diese zitiere
- Verstehen, was eine „gute“ Fragestellungen ist
- Kennen des Grundaufbaues einer wissenschaftlichen Arbeit

Prüfung: Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 8:

Klösges Do 10-12

Gruppe 9:

Schäfer Do 10-12

Gruppe 10:

Steinmacher Do 12-16 7 Termine

Das Seminar dient zur Einführung in das Studium, dabei wird es Fragestellungen und Richtungsstrukturen unter wissenschaftlicher Systematik vorführen und in Gruppenarbeit vertiefen. Es werden inhaltliche und methodische Grundlagen erworben, die für ein erfolgreiches Studium erforderlich sind. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt.

Prüfung: Als Prüfungsleistung sind schriftliche Hausarbeiten zu erarbeiten, die ein Grundverständnis von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweisen.

Literatur:

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe, Wiesbaden.

Bieker, Rudolf (2019): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation, 4. Auflage, Stuttgart.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5. Auflage, Paderborn.

Franck, Norbert (2017): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Was man für ein erfolgreiches Studium wissen und können muss. 3. Auflage, Paderborn.

Metzig, Werner & Schuster, Martin (2016): Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen, 9. Auflage, Heidelberg.

Wymann, Christian & Neff, Franz (2018): Checkliste Schreibprozess. Ihr Weg zum guten Text. Punkt für Punkt, Opladen.

Gruppe 11:

Weber Do 10-12

Gruppe 12:

Hübener Do 10-12 online

Wissenschaftliches Denken und Arbeiten ist für angehende Fachkräfte der Sozialen Arbeit eine sehr relevante Kompetenz. In diesem Modul setzen wir uns mit den Fragen auseinander:

- Warum müssen Fachkräfte in sozialen Berufen eigentlich wissenschaftlich arbeiten?
- Was ist und wozu dient Wissenschaft?

Darüber hinaus werden grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis bearbeitet. Die Studierenden lernen Methoden der • Literaturrecherche und -auswahl, fachwissenschaftliche Texte erfolgreich zu lesen, zu verstehen und zu reflektieren sowie richtig zu zitieren, um fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten zu schreiben und wissenschaftlich im Studium kommunizieren zu können. Zudem wird das Vortragen und Präsentieren wissenschaftlicher Inhalte trainiert.

Prüfung: Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu erarbeiten, die ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte des Studienfachs und von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweist.

Literatur: Bieker, R. (2016): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Modul 1.2: Zielgruppen und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit

Seminarwahl in der
Einführungswoche in HIO

Gruppe 1:

Hilp-Pompey Di 08-10

Im Mittelpunkt stehen zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren Zielgruppen und Trägern. Nach einer Einführung in die Soziale Arbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik präsentieren die Teilnehmer/innen die Ergebnisse von Recherchen, die sie in der Praxis bzw. aufgrund Literaturarbeit durchgeführt haben. Durch den Austausch mit PraktikerInnen der Sozialen Arbeit wird eine erste Reflektion der erarbeiteten Inhalte ermöglicht. In diesem Seminar soll die Heterogenität der Problemstellungen und Anforderungen sichtbar werden, mit denen Soziale Arbeit als Beruf verbunden ist.

Prüfung: Testat wird erlangt durch eine Portfolio-Leistung (Präsentation, Teilnahme an den ausgewählten anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen und Abgaben während des Semesters).

Literatur: Es existiert ein (digitaler) Semester-Apparat zu dieser Veranstaltung.

Besonderheiten: Die präsenzpflichtigen Termine werden zu Beginn des Semesters in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Gruppe 2:

Hilp-Pompey Di 10-12

s.o.

Gruppe 3:

Hilp-Pompey Do 12-14

s.o.

Gruppe 4:

Niemeyer Mo 12-14

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren Zielgruppen und Trägern. Im Rahmen einer Einführung erhalten die Studierenden einen Überblick über die Soziale Arbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik. Im Anschluss tragen sie Ergebnisse von Recherchen vor, die die Studierenden in der Praxis bzw. aufgrund Literaturarbeit durchgeführt haben. Dabei soll die Heterogenität der Problemstellungen und Anforderungen sichtbar werden, mit denen Soziale Arbeit als Beruf verbunden ist.

Prüfung: Testat

Literatur:

Bieker, R. und Niemeyer, H. (Hrsg.) (2022): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Gruppe 5:

Niemeyer Di 10-12

s.o.

Gruppe 1: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Mo 10-12

Gruppe 2: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Mo 14-16

Gruppe 2: EDV in der Sozialen Arbeit: Soziale Arbeit agil gelebt

Ernst Mo 16-18

Die Informationen zur Veranstaltung und Ihren Aufgaben sind auf unserer Kursoberfläche in Moodle hinterlegt. Für die Kursteilnahme benötigen Sie einen Kurszugangsschlüssel, den Sie von der Dozentin per eMail rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt bekommen.

Einschreibungsende für den Kurs ist 14 Tage nach Semesterbeginn. Anmeldungen danach sind ausgeschlossen.

Inhalt des Kurses:

IT ist zu einem festen Bestandteil Sozialer Arbeit geworden – sei es durch die bloße Nutzung von Office-Produkten oder auch das Netzwerken von Fachrichtungen untereinander mit Hilfe von Social Media. Ebenso gehören auch Assistenzsysteme zur Betreuung und Unterstützung unterschiedlichen Klientels in der Sozialen Arbeit dazu. Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den sich stets weiterentwickelnden Medien werden breitgefächerte Kenntnisse, Kompetenzen und agiles* Reaktionsvermögen als selbstverständlich am Arbeitsplatz vorausgesetzt. Die Veranstaltung „Soziale Arbeit agil gelebt“ gibt in diesem Kontext einen Einblick in

- IT in Organisationen der Sozialen Arbeit
- Datenschutz und Datensicherheit
- Soziale Netzwerke
- Office-Produkte

*agil meint hier die Qualität einer Organisation, sich reaktiv an sich verändernde Bedingungen anzupassen, kontinuierlich zu lernen und sich als Ganzes weiterzuentwickeln.

Prüfung: Präsentation/Vortrag

Literatur: Lehrbuch Sozialinformatik, Helmut Kreidenweis, Verlag Nomos UTB

Gruppe 3: EDV in der Sozialen Arbeit

Schallenburg Mo 16-18

Gruppe 4: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Mo 16-18

Modul 2: Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 2.1: Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 2.1: Belastetes und abweichendes Erleben und Verhalten

Borg-Laufs/Brückner/Wälte Di 14-18

Psychologische Grundlagen:

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Sozialpsychologie, die für die Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik notwendig sind. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Sozialpsychologie steht das individuelle Verhalten im Kontext sozialer Bedingungen, thematisiert werden u.a. Normen, Sozialisation und Verhalten in Gruppen, Vorurteilsbildung, Gesundheitspsychologie und soziale Unterstützung.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 3: Erziehung, Bildung und Inklusionspädagogik als Grundlage der Sozialen Arbeit

Modul 3.1: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kindheit

Selbsteinschreibung
in HIO

Krus / Bundschuh Di 12-14

In der Vorlesung werden den Studierenden allgemeine Grundbegriffe (u. a. Bildung, Erziehung, Sozialisation) und Theorien der Erziehungswissenschaften vermittelt. Anhand ausgewählter theoriegeleiteter Praxisbeispiele erhalten Sie einen Einblick in die Relevanz der Erziehungswissenschaft für die Soziale Arbeit und die Kindheitspädagogik. Darüber hinaus werden Zielsetzung und Anwendung der Sozialpädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt und ausgewählte Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe beleuchtet. Zudem wird dargelegt, welche Herausforderungen der Übergang vom Kindesalter ins Jugendalter mit sich bringt und wie die soziale Praxis angemessen reagieren kann.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Skripte mit themenspezifischen Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters auf moodle hochgeladen.

Allgemeine Literatur zur Vorbereitung:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2014): Kinder- und Jugendhilfe. Achstes Buch Sozialgesetzbuch. 4. Auflage, Berlin.

Klika, D., Schubert, V. (2013). Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft: Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt. Weinheim_ Beltz Juventa.

Koller, H.C. (2020). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. (9. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer

Krüger, H.H., Helsper, W. (Hrsg.) (2022). Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag.

Macsenaere, Michael / Esser, Klaus / Knab, Eckhart / Stephan Hiller (Hrsg.) (2023): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. (2. Aufl.) Freiburg i. Br.: Lambertus

Modul 3.2 Differenzensible Pädagogik (Behinderung, Intersektionalität und Inklusion)

Selbsteinschreibung
in HIO

Glammeier Mi 16.30-18 online

In der Sozialen Arbeit spielen Differenzlinien wie z.B. Behinderung, Geschlecht und Migration eine zentrale Rolle. In dieser Vorlesung erwerben Sie das theoretische Grundwissen zu diesen Differenzen und lernen differenzensible pädagogische Ansätze kennen.

Prüfung: Klausur, Näheres dazu wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es wird ein zusätzliches Tutorium angeboten, um Fragen zu klären, das Verständnis zu vertiefen und sich für die Klausur vorzubereiten.

Modul 5: Methodische Grundlagen: Kommunikation, Beratung, Begleitung

Seminarwahl in der Einführungswoche in HIO

Modul 5.1 Kommunikative Basiskompetenzen

Wichtig: Für dieses Modul gilt Anwesenheitspflicht

Gruppe 1:

Bundschuh Block: 02.10.23 bis 06.10.23 09:30 - 17:00 (Fr: 09:30- 12:45)

In der Veranstaltung werden Merkmale zwischenmenschlicher Kommunikation, wiederkehrende Muster, Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung betrachtet. Es werden verschiedene Kommunikationsstile beleuchtet, eigene Kommunikationsformen in den Fokus genommen und Strategien erarbeitet sowie praktisch erprobt, welche eine professionelle Gesprächsführung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit kennzeichnen.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit.

Literatur:

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Rowohlt: Reinbek.

Gruppe 2:

Eisermann Block: 02.10.23 bis 06.10.23 10:00 - 16:45

Jeder Mensch, der im Berufsfeld der Sozialen Arbeit tätig ist, sollte in professionellen Gesprächssituationen in der Lage sein, effektiv zu kommunizieren. Deshalb werden wir in diesem Seminar gemeinsam auf der Basis etablierter Kommunikationsmodelle anhand praktischer Übungen verschiedene Methoden und Techniken erarbeiten, mit deren Hilfe sich Gesprächssituationen schnell analysieren und professionell beherrschen lassen.

Prüfung: Regelmäßige und aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit

Literatur:

Watzlawick, P., Beavin, J. H., & Jackson, D. D. (2011). Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Hans Huber.

Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander Reden (Bde. I-III). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Bandler, R., Grinder, J., & Satir, V. (1976). Mit Familien reden: Gesprächsmuster und therapeutische Veränderung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Rogers, C. R. (2010). Die nicht-direktive Beratung. Counseling and Psychotherapy. Frankfurt am Main: Fischer.

Gruppe 3:

Göß Block: 02.10.23 bis 06.10.23 09:30 - 16:00

In diesem Seminar werden wesentliche Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung aufgezeigt. Thematische Inhalte des Seminars sind u.a.: Aktives Zuhören, Feedback geben sowie Konfliktgespräche führen. In praktischen Einzel- und Gruppenübungen wird das Gelernte trainiert.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit

Literatur:

Pörksen, B, Schulz von Thun, F. (2014). Kommunikation als Lebenskunst. Philosophie und Praxis des Miteinander-Redens. Carl Auer: Heidelberg.

Schulz von Thun (2006). Miteinander reden. Band 1-3. Rowohlt: Reinbeck.

Watzlawick, P., Beavin, J.H., Jackson, D.D. (1996). Menschliche Kommunikation. Hans Huber: Bern.

Gruppe 4:

Noack

Block: 02.10.23 bis 06.10.23

10:00 - 17:00

Wie können ko-produktive Arbeitsbündnisse mit den Adressat*innen sozialer Arbeit geschmiedet werden? Worauf ist bei der Kommunikation mit Adressat*innen und Kolleg*innen zu achten? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Sie werden bearbeitet, indem kommunikative Basiskompetenzen für die Kommunikation, für den Beziehungsaufbau und für die Beziehungspflege mit Adressat*innen und Kolleg*innen vermittelt und erprobt werden.

Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: Kommunikation2023

Lehrziele:

Die Studierenden: kennen die methodischen Grundlagen der verbalen und der non-verbalen Kommunikationskompetenz sowie der professionellen Gesprächsführung und können diese methodischen Grundlagen im beruflichen Handeln anwenden.

Prüfung: Moderation einer Gruppenarbeit und Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen.

Gruppe 5:

Steinacker

Block: 02.10.23 bis 06.10.23

09:00 - 15:30

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Kommunikation als Voraussetzung gelingender Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit (und im Studium) thematisiert, praktisch erprobt und diskutiert. Im Mittelpunkt stehen gängige Kommunikationsmodelle, Elemente gelingender Kommunikation sowie häufige „Probleme“ in der Kommunikation in Einzel- und Gruppensettings.

Prüfung: Eine besondere Prüfungsleistung wird nicht erwartet. Jedoch ist die regelmäßige und aktive Teilnahme eine undiskutierbare Grundvoraussetzung für das Testat.

Literaturhinweise werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

Gruppe 6:

Weber

Block: 02.10.23 bis 06.10.23

09:00 - 15:30

In dieser Veranstaltung wird es um die Grundlagen zwischenmenschlicher Kommunikation und Basisfertigkeiten der Gesprächsführung gehen.

Neben der Vorstellung verschiedener Kommunikationsmodelle, Bedeutung von Körpersprache, Stolpersteinen und besondere Herausforderungen wird ein besonderer Fokus auf kommunikatives Handeln als Bestandteil professionellen Handelns gelegt.

Gruppe 7:

Bidlo

Block: 02.10.23 bis 06.10.23

10:00 - 16:30

In der Veranstaltung werden Merkmale zwischenmenschlicher Kommunikation, wiederkehrende Muster, Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung betrachtet und erörtert. Dabei werden verschiedene Kommunikationsstile besprochen und eigene Kommunikationsformen reflexiv in den Blick genommen. Ziel der Veranstaltung ist sowohl die Vermittlung erster kommunikativer Ansätze sowie die Erarbeitung und Erprobung eigener Strategien. Hier wird besonders auf die professionelle Gesprächsführung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit abgestellt.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Diskussionen und Gruppenarbeit.

Literatur:

Bidlo, O. (2021): Kommunikation. Einführung. Oldib: Essen. Im Erscheinen.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Rowohlt: Reinbek.

Gruppe 8:

Goethe 02.10.23 bis 06.10.23 09:00 - 16:30 (Fr 09:00 – 12:00)

Gruppe 9:

Hidding 02.10.23 bis 06.10.23 09:30 - 15:30

„Kommunikation ist ein wunderbares Mittel, Konflikte zu lösen. Oder zu eskalieren.“

Wir reden viel „über“ und im besten Fall „mit“ Menschen und Klient*innen. Das Ziel des Seminars ist es, sich gemeinsam mit verschiedenen Ansätzen und Haltungen der Kommunikation und Gesprächsführung auseinanderzusetzen.

Das Seminar wird den Rahmen geben, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und vielleicht neue Muster zu probieren.

Prüfung: Testat /aktive Teilnahme

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 10:

Holzportz 02.10.23 bis 06.10.23 Mo, Mi, Do 12:30 – 18:00
Fr 08:00 – 13:30

Auseinandersetzung mit Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsstrategien, theoretische Grundlagen unterschiedlicher Kommunikationsmodelle; Kommunikation und Gewalt; Gruppendynamische Übungen und Simulationen. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gruppe; Körpersprache, szenische Darstellungen. Kommunikationsprobleme sollen anhand von interaktionspädagogischen Übungen anschaulich gemacht und hierzu Handlungsalternativen entwickelt werden.

Prüfung: Testat

Modul 6.3: Politikwissenschaftliche Grundlagen

Selbsteinschreibung
in HIO

Politikwissenschaftliche Grundlagen

Meints-Stender Mi 12-14

Die Vorlesung beschäftigt sich mit grundlegenden Verständnisweisen von Politik, Demokratie & Macht, mit Kontexten der Gerechtigkeit & Gleichheit/Differenz und Institutionen, die Ihnen grundlagentheoretische Kenntnisse zur Bestimmung und Reflexion der politischen Gegenwart und Einblicke zum Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der Praxis Sozialer Arbeit & Kulturpädagogik geben.

Dabei wird innerhalb dieser Themenkomplexe das Kulturelle am Sozialen wie auch das Soziale am Kulturellen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Welche Funktion und Bedeutung Ideologien für die Gesellschaft bilden, wird anhand aktueller Beispiele erörtert.

Die Kenntnis der politikwissenschaftlichen Grundlagen ermöglicht es Ihnen politisch-institutionelle, kulturelle und soziale Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik in ihrer Praxis zu reflektieren. Sie lernen verschiedene Positionen zur Bedeutung des Politischen in der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik kennen und wissen, dass demokratische Gemeinwesen auf die aktive demokratische und d.h. kritische Beteiligung ihrer Bürger und Bürgerinnen angewiesen sind, um sich erhalten zu können.

Prüfung: Openbook Studienarbeit Testat

Literatur: Im Handapparat finden Sie die Grundlagenliteratur zur Vorlesung. Ein Verlaufsplan der Vorlesung und die zu lesenden Texte zu jeder Sitzung werden bei moodle hochgeladen. Tutorien werden angeboten.

Besonderheiten: Bitte tragen Sie sich bei moodle ein.

Modul 7.1: Geschichten und Theorien der Sozialen Arbeit

Selbsteinschreibung
in HIO

Geschichten und Theorien der Sozialen Arbeit

Steinacker Mo 08-10

In der Vorlesung wird die Geschichte (moderner) Sozialer Arbeit im Kontext veränderter gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen rekonstruiert und in ihrer grundsätzlichen Bedeutung für Disziplin und Profession diskutiert. Neben den jeweiligen historischen Rahmenbedingungen werden sowohl die ideengeschichtlichen und theoretischen Grundlagen als auch die damit korrespondierenden Institutionalisierungsmuster und Handlungslogiken thematisiert. Leitend ist dabei die Idee, dass die Auseinandersetzung mit Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit eine wesentliche Voraussetzung für die Reflexion von Zielen, Werten und Folgen beruflichen Handelns ist und damit die Grundlage einer professionellen Identität geschaffen werden kann.

Prüfung: Klausur

Literatur: Hinweise auf geeignete Einführungsliteratur erhalten Sie in der ersten Sitzung. Weitere Literaturangaben enthalten die Präsentationen der einzelnen Veranstaltungen.-

3. Semester

Modul 5.3: Verfahrenskompetenzen 2

Seminarwahl in HIO

Gruppe 1: Design Thinking zur Frage der Vereinbarkeit von Studium und Pflege von Angehörigen

Reitz Mo 08-10 Online
+ Blocktag am 25.11.23 / 09-17 / Präsenz

Nur wer Probleme von Menschen wirklich versteht, kann dafür Lösungen entwickeln – so lautet der Ansatz der Methode Design Thinking.

Design Thinking hat zum Ziel, Problemlagen zu erkunden und mithilfe von kreativen Methoden passende Lösungsideen zu entwickeln und zu erproben. Dabei stellen die (mutmaßlichen) Bedürfnisse der KundInnen / AnwenderInnen den Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Problemsituation dar.

Im Kurs werden Grundlagen der Methode anhand von praxisnahen Beispielen erörtert und erprobt.

Schwerpunktmäßig wird es im WS 23/24 um die Entwicklung von Ideen zur Vereinbarkeit von Studium und Pflege von Angehörigen gehen.

Die Veranstaltung dient auch der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen zur Arbeit mit digitalen Tools, um Ideen und Konzepte darzustellen.

Prüfung: Hausarbeit (Portfolioarbeit)

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Teilnahme am Blocktag in Präsenz ist Voraussetzung, um die Prüfungsleistung erbringen zu können

Gruppe 2: Elternarbeit in der Jugendhilfe

Mader Di 08-10

Gruppe 3: Beratung von Migrant:innen

Viebahn Di 08-10

In diesem Seminar geht es um den Beratungsprozess von Menschen mit Migrationshintergrund, die in diversen Problemlagen Hilfe benötigen. Neben beratungsspezifischen Bedarfen der Zielgruppe geht es vor allem um die Haltung des/der Beraters:in und um interkulturelle Kompetenzen. Anhand von konkreten und praxisnahen Beispielen sollen Beratungsprozesse erarbeitet und geübt werden.

Prüfung: Schriftliche Ausarbeitung

Literatur:

Wogau et al., Therapie und Beratung von Migranten

Körner, Psycho-soziale Beratung von Migranten

Brüggemann, H. et al, Systemische Beratung in fünf Gängen

Gruppe 4: Frauenberatung bei Gewalt in Paarbeziehungen

Glammeier Di 14-16

Gewalt in Paarbeziehungen stellt auch heute noch ein sehr häufiges Problem dar, mit dem Sie in ganz verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit konfrontiert sein werden. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich das themenspezifische und das beratungsmethodische Grundlagenwissen als Voraussetzung einer entsprechenden Beratung:

Fokussiert werden die Ursachen und Entstehungsbedingungen von Gewalt in Paarbeziehungen, Gewaltformen, Ausmaße, intersektionale Risikofaktoren (z.B. Behinderung und Migration), Folgen, Psycho- und

Beziehungsdynamiken und Interventionen. Quer zu diesen Themen werden die Zusammenhänge zwischen Gewalt und dem Geschlechterverhältnis bzw. Geschlechterkonstruktionen thematisiert. Darüber hinaus setzen Sie sich mit den Unterstützungsbedarfen gewaltbetroffener Frauen, den Prinzipien, Anforderungen und zentralen Schwierigkeiten gelungener Beratung in diesem Kontext sowie mit entsprechenden Beratungskonzepten auseinander. Am Beispiel typischer Beratungssituationen werden hilfreiche Interaktionen geübt. Sie setzen sich mit professionellen Verständnissen von Beratung und Beratungskunst auseinander und übertragen die Erkenntnisse auf die Beratung im genannten Arbeitsfeld.

Prüfung:

Kleinere Aufgaben zur Sitzungsvorbereitung (lesen etc.). Mündliche Prüfung von 30 Minuten

(Keine Angst, das hat sich in den letzten Semestern sehr bewährt und ging mit (sehr) guten Noten und überschaubarem Arbeitsaufwand einher. Zu den Inhalten gibt es genaue Absprachen.)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 5: Konflikte, Diskriminierung und Mobbing: Konfliktlösungs- und Deeskalationsstrategien in der Kinder- und Jugendarbeit

Weber Di 14-18 14.-tägl.

In diesem Seminar lernen die Studierenden Konfliktlösungsstrategien, praktische Antidiskriminierungsarbeit sowie Prävention & Intervention bei Mobbing kennen. Der Fokus wird auf den Feldern Schule und Jugendarbeit liegen. Mit Hilfe der kollegialen Fallberatung, Mediation sowie des No Blame Approach lernen sie lösungsorientierte sowie ressourcenorientierte Gesprächsführung kennen und anzuwenden

Prüfung: Bearbeitung eines Fallbeispiels

Gruppe 6: Beratung und Gruppenarbeit in interkulturellen Kontexten

Henke Di 14-18 14.-tägl.

In Beratungs- und Begleitungsprozessen in der Bildung, Erziehung und Therapie in Einzel-, Gruppen- oder Familienkontexten kommt es immer wieder zu Konflikten, die durch ungünstige Kommunikation verursacht werden. In diesem Seminar wird das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation als Alternative zur lebensentfremdenden Kommunikation vorgestellt. Die notwendige persönliche Haltung in der Gewaltfreien Kommunikation wird ebenso wie ihre Methodik erarbeitet. Natürlich werden auch die Grenzen der Gewaltfreien Kommunikation erörtert. Die Theorie Inputs werden durch konkrete Praxisbeispiele veranschaulicht.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 7: Gewaltfreie Kommunikation

Köllner Di 14-16

Gruppe 8: Mediation in der Beratung

Köllner Di 16-18

Modul 7: Geschichte, Theorie und Ethik der Sozialen Arbeit

Modul 7.2: Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Selbsteinschreibung
in HIO

Breitling Mo 12-14

Die Vorlesung lädt dazu ein, über ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit nachzudenken. Dabei geht es zum einen um Ziele, Motive und allgemeine Prinzipien, an denen sich eine Professionsethik der Sozialen Arbeit orientieren kann; zum anderen um konkrete ethische Probleme, die sich im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit im Feld des Sozialen stellen können. In den einzelnen Vorlesungen werden jeweils zunächst klassische und neuere Ansätze der philosophischen Ethik vorgestellt, die um ethische Grundbegriffe wie Glück, Freiheit oder Gerechtigkeit kreisen. Zu klären ist dabei u.a. der Unterschied zwischen strebensethischen Ansätzen, die darauf abzielen zu definieren, was für den Menschen erstrebenswert ist bzw. was für ihn das höchste Gut darstellt, und pflichtethischen Ansätzen, die verbindliche Pflichten sowie die Grenzen des ethisch Erlaubten festzulegen versuchen. Vor diesem Hintergrund werden dann jeweils individual- und sozialetische Fragen aus der Praxis Sozialer Arbeit erörtert, die sich teils auf die Lebensführung bzw. auf das Lebensglück der Klient:innen beziehen, teils auf die Interaktion und Kommunikation zwischen Hilfsbedürftigen und Helfenden, und teils auf die Wahrnehmung von Verantwortung im Rahmen sozialer bzw. sozialstaatlicher Institutionen..

Prüfung: Klausur

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Gunzelin Schmid Noerr, Ethik in der Sozialen Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart, 2. Aufl. 2018.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen schreiben sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> in den Moodle-Kurs zur Vorlesung ein!

Gruppe 1: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Eisermann Di 10-12

Was bedeutet für mich Professionalität in der Sozialen Arbeit? Wie könnte meine professionelle Identität als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter dementsprechend später aussehen? Welche fachlichen Inhalte und Kompetenzen sollte ich mir in meinem Studium deswegen unbedingt aneignen?

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund von Statements professioneller Vertreter des Fachs und auf der Basis theoretischer Grundlagen gemeinsam diskursiv Antworten auf die obenstehenden Fragen erarbeiten.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 2: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Noack Di 12-14

Was unterscheidet Soziale Arbeit von anderen Berufen und Professionen? Wie kann eine Brücke zwischen abstrakten Theorien und der sozialarbeiterischen Praxis geschlagen werden? Welche Rolle spielt Erfahrungswissen für berufliches Handeln? Diese Fragen werden im Seminar bearbeitet.

Zunächst erfolgt eine Einführung in die Herausforderungen der beruflichen Identitätsbildung. Dabei werden Ursachen für die Praxisvielfalt der Sozialen Arbeit und die damit einhergehenden Konsequenzen für sozialarbeiterisches Handeln herausgearbeitet.

Auf dieser Grundlage wird im zweiten Teil die Dialektik von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit behandelt. Dies geschieht, indem aus wissenschaftlichen Theorien und Konzepten Erklärungs- und Interventionswissen für Fallbeispiele abgeleitet wird.

Auf moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: ID2023

Lehrziele - Die Studierenden:

- Kennen das Modell der Sozialarbeitswissenschaft als Vermittlungswissenschaft.
- Lernen die Profession Sozialer Arbeit als intermediäre Instanz kennen, die zwischen subjektiven Lebenswelten und gesellschaftlichen Funktions-systemen vermittelt.

Prüfung: Testat in Form von Fallanalysen.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 3: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Steinacker Di 10-12

Ist die Soziale Arbeit ein Beruf wie jeder andere auch oder gibt es bestimmte Besonderheiten, die das Handeln in ihren Arbeitsfeldern auszeichnen? Wenn ja, worin bestehen diese Besonderheiten? Worin besteht die spezifische „Identität“ Sozialer Arbeit und wie unterscheidet sie sich von anderen Berufen, die sich mit ähnlichen Problemen und/oder Personen(-gruppen) beschäftigen? Was sind die Ziele Sozialer Arbeit und an welchen Leitvorstellungen orientiert sie sich? Durch welche Strukturmerkmale ist die Soziale Arbeit gekennzeichnet und welche Konsequenzen haben sie für das professionelle Handeln? Und überhaupt, was kann eigentlich als professionelles Handeln gelten? Diese und andere Fragen mehr sollen im Seminar aufgeworfen und diskutiert werden. Leitend ist dabei die Vorstellung, dass Professionalität in der Sozialen Arbeit nicht „nur“ bedeutet, nach den „Regeln der Kunst“ zu arbeiten, sondern auch, die Regeln der Kunst selbst, ihre Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zum Gegenstand kritischer Reflexion zu machen.

Prüfung: Schriftliche Veranstaltungsreflexion

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Gruppe 5: Persönliche und fachliche Kompetenzen im Kontext sozialpädagogischen / sozialarbeiterischen Handelns

Axnick Di 10-12

Was braucht es an Kompetenzen um einen „guten Job“ zu machen? Eine (etwas salopp formulierte) Kernfrage, die sich grundsätzlich in jedem Beruf und bei jeder ausgeübten Tätigkeit stellt.

Aber was umfasst der Begriff „Kompetenz“ und welche Kompetenzen kommen innerhalb der Sozialen Arbeit zum Tragen – sei es als Grundvoraussetzung oder als spezifische Ausprägung, je nach Arbeits- bzw. Handlungsfeld?

„Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden“ (DQR, 2011)

„Kompetenzen sind nicht direkt prüfbar, sondern nur aus der Realisierung der Fähigkeiten, aus der Handlungsausführung erschließbar und bewertbar.“ (Heyse, Erpenbeck, Ortmann; 2008)

Vor dem Hintergrund ist das Seminar, neben der Vermittlung entsprechender fachtheoretischer Inhalte, praxisbezogen und anwendungsorientiert aufgebaut; verbunden mit einer Reihe praktischer Übungen. Dabei werden beispielhaft Kompetenzprofile, Erfordernisse resp. Erwartungen aufgegriffen und in den Kontext persönlicher Kenntnisse, Erfahrungen und Ressourcen gestellt.

Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Arbeiten
- Professionelles Handeln
- Reflexiv-konstruktive Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen
- Handlungsansätze zur Stärkung, Erweiterung bzw. Optimierung persönlicher Potenziale

Prüfung: Testat

Spezifische Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Beonderheiten: Auch wenn für das Seminar keine Anwesenheitspflicht besteht, ist eine regelmäßige Teilnahme sowie aktive und konstruktive Mitarbeit erwünscht.

Gruppe 5: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Viebahn Di 10-12

Soziale Arbeit als Profession in Abgrenzung zum Ehrenamt, in ihrem historischen Verlauf und in ihrem aktuellen sozialen Bezugsrahmen sind Aspekte, die in diesem Seminar untersucht werden sollen. Wie wird das Berufsfeld in der Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert? Wie präsentieren sich Sozialarbeiter:innen selber nach Außen? In diesem Kontext ergibt sich zudem die Auseinandersetzung mit der Frage nach fachlichen und sozialen Kompetenzen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Klienten:innen.

Es geht darüber hinaus um eine professionelle Haltung, um individuelle Prozesse der Studierenden während des Studiums bzw. während ihres Berufseinstiegs.

Prüfung: Aktive Teilnahme mit Kenntnisprüfung

Litratutur:

Becker-Lenz, Bedrohte Professionalität

Harmsen, Professionelle Identität im Bachelorstudium Soziale Arbeit

Gruppe 6: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Glammeier Di 12-14

Was ist professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit? Was macht Ihre Identität als Sozialarbeitende aus? In diesem Seminar setzen wir uns mit diesen Fragen zum einen auf der Basis von Reflexionen Ihrer Biographie und Ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen auseinander. Zum anderen ziehen wir Fallbeispiele und Literatur heran.

Wir reflektieren z.B. Aufträge und Mandate, Zuständigkeiten, Methoden und besondere Herausforderungen in der Sozialen Arbeit. Wir beschäftigen uns darüber hinaus bspw. mit der Gestaltung von Arbeitsbündnissen und -beziehungen, der Diagnostik bzw. dem Fallverstehen sowie mit paradoxen Handlungsanforderungen wie der Regulierung von Hilfe und Kontrolle, Nähe und Distanz etc.

Prüfung: Mündliches Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 7: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Heß Di 12-14

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der beruflichen Identität in der Sozialen Arbeit. Dabei steht im Vordergrund, was Ihr Verständnis von Ihrer (zukünftigen) Arbeit als Sozialarbeiter*in ist. Wie sehen Sie Ihre Rolle? Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Weiterhin beschäftigen wir uns damit, wie die Soziale Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Und wie sich die Identität und Professionalität der Sozialen Arbeit von anderen Berufen und Professionen unterscheiden.

Schließlich werden wir uns dem Thema Identität und Professionalität der Sozialen Arbeit auch aus einer internationalen Perspektive nähern und herausfinden, welche Rolle die Soziale Arbeit in anderen Ländern spielt.

Prüfung:: Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 8: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Weber Di 12-14

Ein Fokus der Veranstaltung wird auf den Implikationen und Erfordernissen kommunikativen Handelns als Schlüsselkompetenz in der Sozialen Arbeit liegen.

Grundlegendes Wissen über professionelle Kompetenzen, Kommunikationstheorien sowie zielgruppenspezifisches Wissen bilden hier einen weiteren Schwerpunkt. Die Studierenden lernen zudem, Handlungskompetenzen als Kompetenzbündel zu begreifen und Wissensbestände für methodisches Handeln kennen.

Prüfung: Präsentation der Forschungsergebnisse

Literatur:

S.Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, München/Weinheim 2009

Von Spiegel, Hiltrud „Methodisches handeln in der Sozialen Arbeit“ (2018), UTB, München

Empirische Sozialforschung

Schöneck-Voss Do 12-14

Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Einblick in (1) die Grundprinzipien empirischer Sozialforschung, (2) quantitative Verfahren und (3) qualitative Verfahren.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Burzan, Nicole (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer (5. Auflage).

Häder, Michael (2019): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS (4. Auflage).

König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Kromrey, Helmut/Roose, Jochen/Strübing, Jörg (2016): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive. Konstanz: UVK (13. Auflage).

Lamnek, Siegfried (2016): Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz (6. Auflage).

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg (4. Auflage).

Schaffer, Hanne Isabell (2019): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus (4. Auflage).

Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (11. Auflage).

Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: Springer VS (2. Auflage).

Spiegler, Thomas (2020): Statistik schön einfach. Eine Einführung in 50 Bildern. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Es wird ein (zum Teil digital verfügbarer) Semesterapparat eingerichtet.

Besonderheiten: Zu dieser Vorlesung wird nach Möglichkeit ein Tutorium angeboten.

Modul 9: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 9.2: Familien- und Jugendhilferecht

Schäfer Do 08-10

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 9.3: Sozialrecht

Hilp-Pompey Do 10-12

Selbsteinschreibung
in HIO

Die Vorlesung ist als synchrone Veranstaltung mit asynchronen Elementen im 14-tägigen Rhythmus jeweils Do von 10-12 Uhr geplant. Zur Vorbereitung der zweiwöchig stattfindenden Vorlesungen werden digitale Materialien hochgeladen, deren vorherige Bearbeitung zum Verständnis der Vorlesungen zwingend erforderlich ist. Parallel arbeiten die Studierenden in Beratungssituationen in Kleingruppen, die zu Beginn der Veranstaltung eingeteilt werden. Die Arbeit der Kleingruppen wird durch peer-Feedback sowie ein Forum begleitet. Alle Unterlagen finden sich auf moodle.

Die Vorlesung baut auf der Grundlagenveranstaltung im Modul 9.1. auf und vermittelt adressaten- und professionsbezogene Kenntnisse im Sozialrecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Anhand eines Beratungsfalls, der sich nach und nach inhaltlich aufbaut, wird die Methodik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Inhaltlich werden u.a. das Verwaltungsverfahren, die Grundzüge des Existenzsicherungsrechts, des Sozialversicherungsrechts sowie der Familienleistungen und des Sozialdatenschutzes erarbeitet. Den Studierenden werden vertiefte Kenntnisse des behördlichen und sozialgerichtlichen Verfahrens vermittelt. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden sozialrechtlichen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen für die Soziale Arbeit. Die Arbeit in den Kleingruppen sowie die eigenständige Erarbeitung der Materialien ist essentiell notwendig zum Verständnis der Vorlesungsinhalte.

Prüfung: Klausur

Literatur: Zu dieser Vorlesung existiert ein digitaler Semesterapparat in der Bibliothek.

Besonderheiten: Zu dieser Vorlesung wird es ein Tutorium geben.

Modul 10.2: Projekt (Teil 2, Fortsetzung vom Sommersemester 2022)

Selbsteinschreibung
in HIO
(entsprechend der
Gruppen des SoSe 2023)

Gruppe 1:

Alkin Mi 08-10

Gruppe 2:

Altmann Mi 10-12

Gruppe 3:

Amirpur / Najaf Mi 08-10

Gruppe 4:

Einbrodt / Farhadi Mi 12-14

Gruppe 5:

Glammeier / Kolshorn Block- und Einzeltermine

Gruppe 6:

Niemeyer / Hoffmann-Badache Block 04.10.23 bis 06.10.23 + Mi 08-10

Gruppe 7:

Schäfer / Axnick / Fengler Mi 08-10

Gruppe 8:

Schierz Mi 08-10

Gruppe 9:

Schwarzwälder Mi 08-10

Gruppe 10:

Weber Mi 08-10

Gruppe 11:

Sablotny / Gargagli Block 02.10.23 bis 06.10.23 extern

Gruppe 12:

Küpper Fr 10-14

Modul 14: Politik- und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 14.1: Politikwissenschaftliche Grundlagen

Selbsteinschreibung
in HIO

Sozialpolitik

Schütter Do 16-18 Online

In der Vorlesung geht es um die Grundlagen und die historischen Entwicklungslinien der Sozialpolitik und des Systems sozialer Sicherung in Deutschland: um die politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen, die theoretische Begründung und die konkrete Ausgestaltung einzelner Zweige wie z. B. Arbeitsmarktpolitik, soziale Grundsicherung, Familienpolitik, Gesundheitspolitik oder Europäische Sozialpolitik.

Prüfung: Klausur

Literatur: Grundlagenwerk: Bäcker, Gerhard; Naegele, Gerhard; Bispinck, Reinhard (2021): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Ein Handbuch. Bd. 1 u. 2. Wiesbaden: Springer VS.

Modul 14.2: Sozialverwaltung

Selbsteinschreibung
in HIO

Sozialverwaltung

Niemeyer Mo 14-16

Die Leistungen der Sozialen Arbeit werden nahezu vollständig öffentlich finanziert und in der Regel sind kommunale Verwaltungen zuständige Ansprechpartner. Zudem werden auf der örtlichen Ebene wichtige Impulse und Rahmenbedingungen für Soziale Arbeit gesetzt. Aus diesen Gründen ist es wichtig, einen Einblick in die unterschiedlichen Ebenen, Strukturen und Arbeitsweisen der öffentlichen Verwaltung zu erlangen. Diesen Aspekten wird im Rahmen der Vorlesung nachgegangen.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Bieker, Rudolf (2015): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit, in: Hrsg: Rudolf Bieker: Grundwissen Soziale Arbeit, Band 19, Kohlhammer, Stuttgart.

Möltgen-Sicking, Katrin und Thorben Winter (2018): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft – Eine praxisorientierte Einführung, Springer VS, Wiesbaden

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

5. Semester

Modul 8.2: Praxisforschung

Seminarwahl in HIO

Gruppe 1: Trinkkulturen

Schierz Do 08-12

Gruppe 2: Soziale Arbeit aus Sicht ihrer Adressat:innen

Steinacker Do 08-12

Obwohl die Bedürfnisse, Wünsche und Probleme der Klient:innen im Alltag Sozialer Arbeit eine zentrale Rolle einnehmen, hat sich die Sozialarbeitsforschung erst in den letzten Jahren stärker der Perspektive der Adressat:innen, Nutzer:innen oder „Kund:innen“ sozialer Dienstleistungen als eigenständigen Akteuren zugewandt. Im Seminar soll an diese Forschungen angeknüpft werden und die Praxis Sozialer Arbeit aus Sicht ihrer Nutzer:innen (oder auch: Nicht-Nutzer:innen) rekonstruiert werden.

Das Seminar teilt sich in zwei Blöcke: In einem ersten Schritt sollen neuere Ansätze adressat:innenbezogener Forschung exemplarisch kennengelernt, diskutiert und erprobt werden. Auf dieser Basis wird im zweiten Schritt von den Seminarteilnehmer:innen ein eigenständiges kleines Forschungsprojekt konzipiert, durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

Prüfung: Schriftliche Hausarbeit (Forschungsbericht)

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste zur Veranstaltung erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Gruppe 3: Migrantischer Feminismus: Biografieforschung und intersektionale Mehrebenenanalyse

Amirpur Do 14-18

Gruppe 4: Praxisforschung:

Heß Do 14-18

In diesem Seminar soll die Methode des Interviews erlernt werden. Dies umfasst unter anderem die Erstellung eines Leitfadens, die Rekrutierung geeigneter Interviewpartner*in, die Durchführung der Interviews sowie deren Transkription und Auswertung. Thema der Interviews ist Quartiersarbeit für ältere Menschen.

Prüfungsleistung: Präsentation und deren Ausarbeitung

Literatur: wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 5: Praxisforschung:

Noack Do 14-18

Lassen sich Wirkungen Sozialer Arbeit messen? Wie wird Forschung praxisrelevant? Muss man als Fachkraft forschen? Diese Fragen stehen im Fokus des Seminars. Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

1. Im ersten Teil werden die Grundlagen empirischer Sozialforschung behandelt. Dazu gehören:

- Die Bestimmung des Begriffs empirische Sozialforschung.
- Die Unterscheidung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung.
- Die anwendungsbezogene und adressat*innen-gerechte Berichterstattung über Forschungs-ergebnisse.

2. Anschließend fungiert das Seminar als Forschungs-kolloquium. Die Forschungsgruppen

- entwickeln einen Forschungsplan, zu dem das Plenum eine Rückmeldung gibt,
- setzen den Forschungsplan um,
- werten die Forschungsergebnisse unter Anleitung des Dozenten aus und
- diskutieren ihre Forschungsergebnisse nach einer Präsentation im Plenum.

Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. Einschreibeschlüssel: PraxForsch2023

Lehrziele:

Die Studierenden:

- Sind in der Lage Forschungsprojekte selbständig zu konzipieren und durchzuführen und
- verfügen über die Kompetenz, Forschungsergebnisse adressatengerecht berichtsfähig zu machen und zu präsentieren.

Prüfung: Testat: 50 % Ergebnispräsentation / 50 % Forschungsbericht

Gruppe 6: Praxisforschung

Schöneck-Voß Do 14-18

Die Studierenden wenden ihr in Modul 8.1 theoretisch erworbenes Wissen praktisch an, indem sie aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung einer empirisch-quantitativen Studie mitwirken. Das Thema der Untersuchung wird eine für die Soziale Arbeit relevante Fragestellung sein.

Prüfung: Durchführung einer eigenen Untersuchung und Präsentation der Ergebnisse

Literatur:

Burzan, Nicole (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer (5. Auflage).

Häder, Michael (2019): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS (4. Auflage).

König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Kromrey, Helmut/Roose, Jochen/Strübing, Jörg (2016): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive. Konstanz: UVK (13. Auflage).

Schaffer, Hanne Isabell (2019): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus (4. Auflage).

Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (11. Auflage).

Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: Springer VS (2. Auflage).

Es wird ein (zum Teil digital verfügbarer) Semesterapparat eingerichtet.

Besonderheiten: Es wird dringend empfohlen, Modulteil 8.2 erst nach erfolgreichem Bestehen des Modulteils 8.1 zu belegen.

Gruppe 7: Praxisforschung: Forschendes Lernen in der Sozialen Arbeit: Konzeption, Anwendung und Reflexion praxisbezogener qualitativer Forschung

Weber Do 14-18

Forschendes Lernen ist eine Lehr-Lernform, bei der die Studierenden eine selbstentwickelte Fragestellung verfolgen und dabei den gesamten Forschungsprozess durchlaufen.

Zu Beginn wird gemeinsam ein Themenfeld der Sozialen Arbeit im Bereich Medien bestimmt und erschlossen. Anhand der Bedarfe, Besonderheiten und Herausforderungen dieses Handlungsfeldes werden Anknüpfungspunkte für die Forschung definiert und eine eigene Fragestellung entwickelt. Hierbei lernen die Studierenden die Grundlagen der Durchführung und Auswertung von leitfadengestützten qualitativen Interviews mit hohem Praxisbezug kennen und anzuwenden.

Gruppe 8: Praxisforschung

Drewniok Do 16-19:30

Gruppe 9: Praxisforschung

Winzer Do 16-19:30

Gruppe 1: Migrations- und Flüchtlingsrecht

Hilp-Pompey Mo 14-16

Die Veranstaltung ist als partizipative Vertiefungsveranstaltung konzipiert und wird angelehnt an das Konzept der vollständigen Handlung. Die Inhalte und die Reihenfolge der bearbeiteten Themen des Seminars werden nicht vorher festgelegt. Vielmehr finden sich die Studierenden in der ersten Veranstaltung in Gruppen zusammen. Jede Gruppe erhält eine (von zwei) Fallsituation aus der Migrationsberatung. In der Gruppe analysieren die Studierenden anhand dieser Fallsituation, welches Wissen sie für eine gelingende Beratung brauchen (u.a. Welches Fachwissen brauche ich, um die Beratungssituation gut zu erledigen? Welche Kompetenzen helfen in der Migrationsberatung?). Gemeinsam mit der Dozentin wird ein denklogischer Ablauf für die Seminarpräsentationen festgelegt. Die Gruppen stellen im Seminarverlauf ihre eigenständig vorbereiteten Themen vor, dazu können Sie verschiedene Methoden wählen (z. B. Präsentation, World Cafés oä). Etwa zur Hälfte des Seminars wird in einem Termin in Form eines Rollenspiels die Beratung simuliert und anschließend die Fortsetzung der Fallsituation ausgegeben. Zum Seminarende wird in einem abschließenden Rollenspiel der zweite Teil der Beratung von den Studierenden simuliert, dabei werden PraktikerInnen Feedback geben und einen vertieften Einblick in die Praxis der Migrationsberatung geben.

Prüfung: Testat wird erlangt durch eine Portfolio-Leistung (Mitarbeit in der Arbeitsgruppe, Gruppen-Präsentation an zwei Terminen, Teilnahme an ausgewählten anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen, Abgabe einer Reflektionsaufgabe über moodle).

Literaturhinweise werden im 1. Termin bekanntgegeben.

Besonderheiten: Es handelt sich bei der kollaborativen Wissenswerkstatt um ein neues Konzept, Studierende sollten also „experimentierfreudig“ sein und im Anschluss gerne an einer Evaluation der Veranstaltung teilnehmen.

Gruppe 2: Strafrecht für Sozialarbeiter

Stäude Mo 16-18

Modul 11.1: Management in der Sozialen Arbeit

Selbsteinschreibung
in HIO

Grundlagen

Altmann Di 16-18

Im Teilmodul 11.1 erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu verschiedenen Managementfunktionen. Nach einer Einführung in die grundlegenden Konzepte und Prinzipien des Managements werden die Organisation und ihre Gestaltungsformen behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Qualitätsmanagement, in dem u.a. Dimensionen und zentrale Grundsätze sowie Normen und Standards des Qualitätsmanagements behandelt werden. Im Bereich des Personalmanagements werden Strategien und Instrumente vorgestellt, die dazu dienen, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, zu binden und weiterzuentwickeln. Der letzte Teil der Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem internen (Employer Branding) und externen Marketing (Öffentlichkeitsarbeit).

Prüfung: Klausur (Testat)

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben. Zudem werden aktuelle empirische Erkenntnisse aus relevanten wissenschaftlichen Fachzeitschriften verwendet, welche ebenfalls im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben werden.

Modul 11.2: BWL in der Sozialen Arbeit

Selbsteinschreibung
in HIO

Gruppe 1: Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit

Heister Di 08-10 Online

Modul 12: Praxisbegleitung

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 12.1: Praxisbegleitung 1, Reflexion

Krönchen Do 10-14 14-täglich

Gruppe 1: Hückeswagen

Brückner Block 23.-27.10.2023

Um im Team und in der Beziehung zu den Klienten professionell arbeiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen sowie die eigenen biographischen Voraussetzungen und erworbenen Einstellungen zu kennen. In der Selbsterfahrungsgruppe werden die Teilnehmer als Personen sichtbar – für sich selbst und in den Augen der anderen. Die Zugänge zum Selbstbild, zu Nähe und Distanz, zur eigenen Vergangenheit, zur Sichtweise von anderen und zur Berufswahl werden in diesem Training angeregt und u.a. in Kleingruppen reflektiert. Mit interaktiven, spielerischen und selbstreflexiven Mitteln wird das eigene Selbst vergegenwärtigt und die soziale Wahrnehmung von anderen im Medium der Gruppe berufsbezogen gestärkt.

Gruppe 2: Hückeswagen

Wälte Block 23.-27.10.2023

Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern des Sozialwesens basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist die Beschreibung und Analyse der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. Das dafür notwendige Rüstzeug soll in diesem Übungsseminar durch Techniken der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen gelernt, erprobt und für den Berufsalltag aufbereitet werden. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben, Reflexionsverfahren und kreative Techniken sollen zur Optimierung des professionellen Handelns beitragen.

Das Folgende empfinde ich als Gruppenleiter besonders wichtig: Es freut mich, wenn Menschen sich nach ihrem eigenen Tempo öffnen. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Selbstschutz eines jeden Teilnehmers zu beachten, insbesondere auch dann, wenn biographische Themen behandelt werden. Dafür habe ich ein transparentes methodisch und didaktisch nachvollziehbares Selbsterfahrungskonzept entwickelt, das so aufgebaut ist, dass sich die Teilnehmer empathisch, wertschätzend, sensibel und unterstützend einbringen können. Ich möchte, dass jeder Teilnehmer wachsen kann und gestärkt aus der Gruppe herausgehen kann, indem er seine eigene Persönlichkeit weiterentwickelt hat und für seine eigene Psychohygiene sorgen kann.

Gruppe 3: Hückeswagen

Kästele Block 23.-27.10.2023

Im Rahmen der Selbst- und Fremderfahrungswoche werden Sie angeregt, sich selbst und andere in ausgewählten Übungen zu erleben. Das Seminar ist so aufgebaut, dass Sie zunächst theoretische Input zu ausgewählten Themen erhalten, die dann in der Selbstarbeit (alleine), in der Interaktion mit anderen und in der Gruppe bearbeitet werden. Die Inhalte der Selbsterfahrung sind nach Themenblöcken geordnet.

1. Tag: Biografiearbeit: Begegnung mit der persönlichen Lebensgeschichte
2. Tag: Ressourcen sind Schätze: Anerkennen der persönlichen Stärken
3. Tag: Innere Bilder sind Kraftquellen: Stärkende Erfahrungen in der Imagination, Stärkung der Vorstellungskraft und die Begegnung mit dem „Inneren Kind“
4. Tag: die Positive Psychologie und die Macht unserer Gedanken: Einüben positiver Selbstdialoge und Aufbau positiver Selbstgespräche
5. „Take-Away-Messages“: Nutzen der Selbst- und Fremderfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung

Literatur: M. Malzer-Gertz, C. Gloger, C. Martin, H. Lugers-Schreiner: Therapie-Tools - Selbstfürsorge. Beltz Verlag, 2023.

Vorbereitung: DIN A 3 Papier, Wachsmalkreiden

Gruppe 4: Hückeswagen

Rottbeck Block 23.-27.10.2023

In diesem Selbst- und Fremderfahrungsseminar werden wir uns u. a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Biografiearbeit (Bezug zum Studium und Arbeitsfelder)
- Ausfindigmachen von Stressoren (im beruflichen und privaten Alltag sowie der Umgang damit)
- Selbstfürsorge (auch in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen)
- Entspannungs- und Vitalisierungsübungen (in der Freizeit und auch während der Arbeit)
- Gesundbleiben (auf allen Ebenen)

Dabei liegt der Fokus jeweils auf dem Thema "Achtsamkeit".

Neben dem ausführlichen Austausch im Plenum werden Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit stattfinden.

Wir arbeiten systemisch, ressourcenorientiert und mit Wertschätzung füreinander. Wichtig ist mir, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gedanken, Bedenken oder Einwände loszuwerden. Nach meinen Erfahrungen aus früheren Seminaren (auch online) bin ich sicher, dass wir alle am Ende um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher sein werden.

Mit meinem Erfahrungsschatz als Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Systemische Traumatherapeutin und Systemischer Gesundheitscoach werde ich viele Fallbeispiele einbringen, die meine Haltungen und Methoden erfahrbar machen.

Benötigte Utensilien: Gymnastikmatte, Teppich o.ä. sowie bequeme Kleidung

Gruppe 5: Hückeswagen

Schubert, F. Block 23.-27.10.2023

Professionelles Handeln in psychosozialen Arbeitsfeldern basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung.

Dazu ist nicht nur die Erfassung und Analyse der Erlebnis- und Verhaltensweisen der Zielpersonen bzw. Klienten wichtig. Unverzichtbare Voraussetzung ist auch die Wahrnehmung der eigenen Erlebnis- und Verhaltensmuster, deren kognitiv-emotionaler Verarbeitung und Äußerungsweisen. Das beinhaltet Reflektion der eigenen Biographie, der persönlichen und familialen Prägungen, der familialen und persönlichen Ressourcen, wie auch der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Die Reflexionsprozesse erfolgen zumeist über Selbsteinschätzung anhand Introspektion und Biographiearbeit in Einzelarbeit und Kleingruppen.

Entscheidend für einen gelingenden SE/FE-Prozess sind Vereinbarungen über spezielle Kommunikationsweisen innerhalb der Gruppe und eine verbindliche Schweigepflicht nach außen.

Arbeitsformen sind Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, schriftliche Aufzeichnungen und Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer*innen der Gruppe. Benötigtes Arbeitsmaterial: Schreibblock, Zeichenpapier, Bleistift, Kuli, bunte Filzstifte.

Gruppe 6: ??

?? Block 23.-27.10.2023

Gruppe 7: Haus Haard

Meyer Block 23.-27.10.2023

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen und unsere Wahrnehmung schulen. Gerade in der sozialen Arbeit ist es wichtig eine Unterscheidung zwischen den eigenen Anteilen und den Anteilen der anderen treffen zu können. Im geschützten Raum der Gruppe nähern wir uns mit Achtsamkeit an.

Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was sind unsere Stärken? Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um? Was sind unsere Wünsche und Pläne für unser Leben, für unseren Beruf? Was ist uns wichtig für uns selbst und im Kontakt mit anderen? Was ist gerade jetzt zu tun? An welchen Stellen ist es für uns wichtig Grenzen zu setzen? Welche Ressourcen werden uns bewusst und entdecken wir neue? Wie können wir die Erfahrungen dieser Woche in die Arbeit im sozialen oder kulturpädagogischen Bereich übertragen?

Wir arbeiten mit kreativen Methoden und werfen einen wertschätzenden Blick auf unser Leben, um Möglichkeiten für die Gegenwart und Zukunft entwickeln zu können. Die Übungen enthalten Elementen aus verschiedenen Beratungsrichtungen und sind geeignet, sich selbst und die eigenen Ressourcen besser kennenzulernen.

Gruppe 8: Haus Haard

Micheel Block 23.-27.10.2023

Wer im Kontext sozialer Arbeit tätig ist, mit belastenden Lebenslagen zu tun bekommt, benötigt neben einer guten fachlichen/methodischen Qualifizierung auch eine gute Kenntnis über sich als Person. Dies stellt eine der wichtigsten Ressourcen, das wichtigste „Instrument“ in der Arbeit mit Menschen dar.

Wir alle sind in Gruppen sozialisiert: Familie, Kindergarten, Schule, Peers, Partnerschaften, Ausbildung/Studium etc.. Wir haben frühe Prägungen in unseren Familien erfahren, Erfahrungen gesammelt und uns entwickelt. Diese Erfahrungen beeinflussen im wesentlichen die Art und Weise, wie wir „bevorzugt“ wahrnehmen, fühlen und entsprechend interagieren.

Eine gute Selbstkenntnis ist ein wichtiges „Werkzeug“ in der sozialen und kulturpädagogischen Arbeit. Denn sie ermöglicht uns, hilfreiche pädagogische und beraterische/therapeutische Beziehungen so zu gestalten, dass wir reflektierend professionelle Hilfsprozesse gestalten können.

Ein Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen auf diesem Weg zu mehr Selbstkenntnis ein Angebot zu machen.

Hierbei werden wir uns, im Sinne des systemischen Arbeitens, entlang Ihrer bereits entwickelten Stärken und Ressourcen bewegen und erarbeiten, welche Qualitäten Sie für die Ausübung „sozialer Arbeit“ bereits mitbringen, erlernt haben und welche Sie gerne noch (mehr) entwickeln möchten.

Mit kreativen, systemischen und spielerischen Mitteln und Methoden, aber auch mit Spaß und Humor, werden wir uns den folgenden Fragestellungen ressourcenorientiert nähern:

- Wie nehme ich mich selbst wahr? Was denke ich über mich?
- Wie nehmen mich andere wahr? Wie wirke ich auf sie?
- Welche Rollen sind mir vertraut? Welche Stärken sind mit diesen verbunden?
- Was waren prägende Ereignisse in meinem Leben und welche Stärken/Ressourcen kamen zum tragen oder wurden gerade dadurch entwickelt?
- Wie bringe ich meine meine Ressourcen/Stärken in der professionellen Arbeit ein?
- Was bedeutet dies in Bezug auf meine Berufswahl und spätere Tätigkeit?

Gearbeitet wird in verschiedenen Settings: Einzel, in Klein- und Großgruppe

Gruppe 11: Haus Haard

Fürstenberg, von Block 23.-27.10.2023

Gruppe 12: ONLINE

Schubert, I. Block 23.-27.10.2023 online

Im gesundheits- und krankheitsbezogenen Arbeitskontext müssen wir die Erlebnis- und Verhaltensweisen unserer Klientinnen und Klienten zur Lebensgestaltung analysieren, und vorab die eigenen Bewältigungsweisen kennen. Daher widmen wir uns eigenen biografischen Themen – soziale Einbindung, Entwicklungsaufgaben, Genogramm – mittels systemischer Ressourcenorientierung. Zentrale Bestandteile dieser Erfahrungswoche sind zusätzlich der Bereitschaft zur Reflektion der eigenen Biographie und der Lebensziele ein selbststärkendes Gesundheitsverhalten. Mitzubringen sind daher

- a) Bereitschaft, sich selbst und den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen mit Wertschätzung zu begegnen und sich in selbstgewählter Dosierung zu öffnen,
- b) psychische Stabilität, Neugierde, Zuversicht
- c) regelmäßige wie auch aktive Teilnahme.

Gruppe 1: Filmkulturarbeit: Diskriminierungskritik

Alkin Mo 08-12

In der Veranstaltung werden wir über Filmesehen und Filmezeigen als ästhetische Kommunikationsformen für sozialarbeiterisches Tun diskutieren und es praktisch einüben. In Gruppen werden Kurzfilme ausgewählt und es wird ein filmpädagogisches Konzept entwickelt und durchgeführt. Am Fachtag Diskriminierung im Januar 2024 werden die Ergebnisse an anderen Studierenden experimentell eingeübt.

Testat: Durchführung Übung am Fachtag,

Prüfung: Portfolio: mündliche Prüfung mit Tagebuch

Literatur: Zahn, Manuel (2014): Ästhetische Film-Bildung. Studien zur Materialität und Medialität filmischer Bildungsprozesse (= Theorie Bilden, v.28), Bielefeld: transcript Verlag.

Gruppe 2: Sucht- und Straffälligenhilfe

Schierz Mo 08-12

Gruppe 3: Sozialraumorientierte Soziale Arbeit

Noack Fr 10-14

Was ist am Raum eigentlich Sozial? Welche Rolle spielt der Wille von Menschen bei der Gestaltung eines Sozialraum? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Die Lehrveranstaltung ist in vier Teile gegliedert:

1. Im ersten Teil werden Grundlagen erarbeitet, die der Heranführung an die Soziologie sozialer Räume und die Bedeutung der Raumkategorie für die Soziale Arbeit dienen.
2. Danach liegt der Schwerpunkt auf Methoden und Techniken sozialraumorientierter Arbeit in Kommunen mit einem sozialraumorientierten Jugendhilfesystem.
3. Im dritten Teil wird Quartiermanagements als Organisations- und Steuerungsmodell für die integrierte Stadt(teil)entwicklung behandelt.
4. Abschließend werden der Instrumentenkoffer für Sozialraumanalysen und die Methode der aktivierenden Befragung fokussiert.

Die Lehrveranstaltungen werden in einer gemischten Form mit Vorlesungs-, Seminar- und Übungsanteilen (für Gruppenarbeit) durchgeführt. Das Selbststudium dient der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen. Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: SRO2023

Lehrziele: / Die Studierenden:

- kennen den Unterschied zwischen Konzepten, Methoden, Verfahren und Techniken,
- kennen die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Nahraumbezuges Sozialer Arbeit und können ihn kritisch-reflexiv einordnen,
- lernen sozialraumorientierte Methoden und Techniken des beruflichen Handelns kennen und
- können qualitative Methoden und quantitative Methoden für Lebenswelt- und Sozialraumanalysen kontextbezogen anwenden.

Prüfung: Testat in Form einer Hausarbeit

Gruppe 4: Klinische Sozialarbeit in der Psychiatrie

Brückner Fr 10-14

Dieses Seminar führt in die Klinische Sozialarbeit in der Psychiatrie ein. Ausgehend vom Erleben von Patienten (z.B. in der Darstellung in Texten und Filmen) geht es um die Psychopathologie, Diagnostik, Ätiologie und (Sozial-) Therapie von schizophrenen Psychosen sowie den Beitrag der Sozialen Arbeit in der klinischen Psychiatrie und der Gemeindepsychiatrie. Mitbedacht werden stets psychotherapeutische, präventive und kulturelle Aspekte. Das Grundlagenwissen soll durch studentische Arbeitsgruppen, Fallbeispiele und praktische Übungen ergänzt und gefestigt werden.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Asmus Finzen (2013): Schizophrenie. Die Krankheit verstehen, behandeln, bewältigen. Köln: Psychiatrie Verlag.

Gruppe 5: Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit

Eisermann Fr 10-14

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Gesprächstechniken werden wir in diesem Seminar gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man im Berufsfeld der Sozialen Arbeit in professionellen Gesprächssituationen erfolgreich Beratungsgespräche realisieren kann.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 6: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit –zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen mittels KI und Robotik - Einsatz

Hübener Fr 08-12 online mit 2 verbindlichen Präsenzterminen

In diesem Modul erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen der Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Sie lernen verschiedene Handlungskonzepte kennen, die sich auf die subjektbezogene und lebenswelt-/sozialraumorientierte Arbeit mit Menschen beziehen. Dabei werden sie speziell in die Konzepte und Verfahren eingeführt, die zur Bewältigung von psychosozialen Problemlagen in unterschiedlichen Settings und bei verschiedenen Altersgruppen und Zielgruppen angewendet werden, wobei ein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen liegt. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der praktischen Arbeit mit einem Sozialroboter zu vertiefen.

Prüfung: Portfolioprüfung mit wissenschaftlichem Poster

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Besonderheiten: In dieser Lehrveranstaltung werden die Studierenden in festen Lerngruppen Fallbeispiele und Rollenspiele erarbeiten, vorstellen und auswerten. Die Veranstaltung findet online statt und wird durch peer-to-peer-Tutorien ergänzt, bei denen die Studierenden untereinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Das Seminar fördert das selbstgesteuerte und kollaborative Lernen.

Gruppe 7: Praxis- und projektorientierte Konzept- und Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit

Axnick Fr 10-14

Konzeptarbeit und Qualitätsentwicklung sind elementarer Bestandteil und eine in der Praxis sich immer wieder stellende Herausforderung hinsichtlich der professionellen, reflexiven und innovativen Gestaltung Sozialer Arbeit. In dem Seminar werden dazu verschiedene Aspekte und Ausprägungen praxisnah veranschaulicht und reflektiert. Dazu gehören z.B. folgende Teilaspekte:

- Entwicklungslinien und Bedeutungsaspekt des Qualitätsbegriffes innerhalb der Sozialen Arbeit
- Einflussfaktoren und Qualitätsebenen
- Methoden, Techniken und Instrumente der Qualitätsentwicklung u. des Qualitätsmanagements
- Konzeptstruktur und Konzeptqualität
- Kompetenzbasierte Projektentwicklung
- IST-Erhebung, Bedarfsanalyse und SOLL-Planung

Als Grundlage dienen in diesem Kontext, sowie im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers, zielgruppen- und themenorientierte Projekte für die Praxis.

Einhergehend mit der Vermittlung fachtheoretischer und methodischer Lerninhalte besteht das Ziel des Seminars darin, beispielhaft praxisrelevante Qualitätsmerkmale und Konzeptentwürfe zu entwickeln.

Dabei haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit (je nach Interesse, Erfahrungshintergrund bzw. eigener beruflicher Perspektive) selbst gewählte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit einzubringen, die dann im Seminar entsprechend der Zielausrichtung aufgegriffen und behandelt werden.

Prüfung: Hausarbeit

Spezifische Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Auch wenn für das Seminar keine Anwesenheitspflicht besteht, ist eine regelmäßige Teilnahme sowie aktive und konstruktive Mitarbeit erwünscht.

Gruppe 8: Traumasensible Soziale Arbeit / Traumapädagogik

Blödorn, S. Fr 08-11:30

Psychische Traumatisierungen und ihre potenziellen Folgen sind in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend auch für die Soziale Arbeit bzw. die Sozialpädagogik von größerem Interesse geworden. Hin und wieder scheint es auf der anderen Seite so, dass das Wort „Trauma“ allzu inflationär gebraucht wird. Ist also „alles Trauma, oder was?“

Ziel des Seminars ist es, ein Gefühl und Verständnis für Traumatisierungen, ihre Symptome sowie die traumaorientierte Begleitung und Beratung von Betroffenen zu vermitteln. Es werden die Grundlagen und -haltungen der Psychotraumatologie, der Traumapädagogik und -beratung vermittelt. Weiterhin sollen Bezüge zu Kunst und Musik und zur hundgestützten Pädagogik hergestellt werden soweit dies der Seminarverlauf zeitlich ermöglicht.

Es wird auf Grundlage des psychodynamischen Kölner Trauma-Modells, der Traumapädagogik sowie der Systemischen Traumafachberatung die Basis für eine traumasensible Soziale Arbeit gelegt.

Prüfung: Klausur

Literatur: Seminarreader; Weiteres wird im Seminar bekanntgegeben

Gruppe 9: Handlungskonzepte in den ambulanten sozialen Diensten der Justiz

Reiners Fr 10-14

Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Führungsaufsicht sind die drei Fachbereiche der Ambulanten Sozialen Dienste der Justiz, in denen Sozialarbeiter im großen Arbeitsfeld der Straffälligenhilfe tätig sind. Sozialarbeiter sind in besonderer Weise Akteure der Kriminalpolitik. Darunter werden in der Regel alle auf Verminderung der Kriminalität gerichteten Überlegungen und Maßnahmen des Staates und der Gesellschaft verstanden.

Vermittelt werden nach einer kurzen Einführung über den Aufbau und die Aufgabenstellung der einzelnen Fachbereiche der Ambulanten Sozialen Dienste der Justiz auch praxisbezogene Grundkenntnisse des Strafrechts und des Strafprozessrechtes. Mit den erworbenen Kenntnissen lassen sich dann die unterschiedlichen gesetzlichen Aufträge und Handlungsstrategien der einzelnen Sozialen Dienste aus sozialarbeiterischer Sicht erörtern und definieren.

In besonderer Weise wird die Arbeit im Rahmen der Bewährungshilfe betrachtet, bei der es stärker als in den anderen Diensten um Aufbau und Pflege einer hilfreichen Beziehung geht.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Paul Reiners: Was denken die sich eigentlich? Einführung in das Strafrecht für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen. Taschenbuch: 220 Seiten, Verlag: Books on Demand; Auflage: 2 (7. Februar 2014), ISBN-10: 3833413999, 14,95 Euro

Besonderheiten:

Die im Seminar verwendeten Texte, Powerpointpräsentationen und Filme liegen in einer Cloud und werden schon zu Beginn des Seminars allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Das ist studienbegleitendes Lernmaterial und nicht für das Selbststudium geeignet.

Achtung!

Zum **Modul 15** gehört der Besuch von **2 Seminaren**. Sie müssen diese nur verteilt auf das **5. und 6. Semester** besuchen. **Modul 15** wird in **jedem Semester** angeboten.

Achtung: Das Modul 15 kann nicht vor dem 5. Semester belegt werden

Gruppe 1: Diskriminierung und Stereotypen

Heß Mo 12-16

Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung sind immer wiederkehrend in der gesellschaftlichen Diskussion. Sie spielen auch eine Rolle in der Sozialen Arbeit.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen der Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung wie Rassismus und Sexismus, aber auch mit Ableism (Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung gegenüber Menschen mit Behinderung).

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 2: Theorie und Praxis stationärer Erziehungshilfen

Steinacker Mo 12-16

Trotz der erheblichen Ausdifferenzierung der (ambulanten) Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe seit den 1980er Jahren spielt die stationäre Unterbringung nach wie vor eine prominente Rolle im Tableau der Hilfen zur Erziehung. Gleichzeitig haben sich die Formen, Konzepte und Methodiken der „Heimerziehung“ ihrerseits enorm verändert und ausdifferenziert und stellen hohe Anforderungen an das professionelle Handeln der Fachkräfte.

In der Veranstaltung werden die wesentlichen Entwicklungen, Themen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe thematisiert und kritisch diskutiert. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen

- Historische Entwicklung und Veränderung der Heimerziehung,
- Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der stationären Unterbringung,
- Formen und Modelle stationärer Erziehungshilfen,
- Indikation und Anlässe der Unterbringung, soziodemografische Hintergründe und Lebenslagen der Adressat:innen,
- Theorien und (Handlungs-)Konzepte (in) der Heimerziehung,
- Alltagspraxis und Methoden,
- Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.

Prüfung: Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema aus dem inhaltlichen Kontext des Seminars (ausschließlich NACH Absprache mit dem Dozenten).

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung.-

Gruppe 3: Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Bundschuh Mi 10-14

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist eine Form der Kindeswohlgefährdung, die seit Jahren intensiv in der Öffentlichkeit und der Fachwelt problematisiert wird. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, welche Besonderheiten nach Ergebnissen der Forschung sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche kennzeichnen und inwiefern die breite Debatte das tatsächliche Ausmaß des Problemfeldes widerspiegelt.

Sowohl Möglichkeiten der Prävention von sexualisierter Gewalt als auch Anforderungen an den professionellen Umgang mit Verdachtsmomenten und geeignete Maßnahmen bei bestätigtem Verdacht werden beleuchtet.

Darüber hinaus werden Angebote für Kinder und Jugendliche behandelt, die selbst sexuell übergriffiges Verhalten zeigen.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 4: Verstehen und in Beziehung gehen in differenzsensibler Pädagogik und Sozialer Arbeit

Glammeier Mi 9:15 – 12:30 online

Gelingende Soziale Arbeit basiert immer auf vertrauensvollen Beziehungen, insbesondere in der Erziehung, Beratung und Begleitung von Kindern und Erwachsenen. Darum erarbeitenden Sie in diesem Seminar auf der Basis von spezifischem Fach- und Methodenwissen, wie Sie in eine anerkennende Beziehung gehen und Ihre Klient:innen mit ihren Erfahrungen, Problemen und Bedürfnissen sowie in ihrem Denken und in ihren Emotionen vertiefend verstehen.

Dies ist in der Sozialen Arbeit grundsätzlich wichtig, ganz besonders aber, wenn wir es mit Menschen zu tun haben, die als ‚schwierig‘ gelten, von der Norm abweichen, traumatisiert oder auf andere Weise besonders belastet sind und/oder deren Bedarfe und Rechte systematisch übersehen oder ignoriert werden.

Differenzsensibilität ist für Verstehensprozesse zentral. In diesem Seminar werden wir die Bedeutung von Differenzen und Machtverhältnissen vor allem in Bezug Geschlecht und im Hinblick auf Behinderung in den Blick nehmen.

Eine Beziehungs- und Verstehensorientierung ist in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit aber keineswegs selbstverständlich. Allzu oft stoßen Sie auch auf verhaltenssteuernde, disziplinierende, manipulierende Ansätze und Techniken, die vermeintlich schnelle Lösungen - am Problem und am Verstehen vorbei - versprechen und oft mit Missachtung und Machtmissbrauch verbunden sind. Um sich von diesen abzugrenzen, ist es nicht nur notwendig, diese problematischen Tendenzen aufzudecken, sondern auch Alternativen zu kennen.

Wir beschäftigen uns deshalb vertiefend mit anerkennenden Beziehungen und erarbeiten, was es bedeutet, von der Würde und Verletzlichkeit der Person auszugehen und mit Feingefühl die Integrität und Autonomie Ihrer Klient:innen zu wahren und/oder deren Wiederherstellung zu unterstützen. Thematisiert wird dabei z.B. auch, wie Sie unter Ausbalancierung von Nähe und Distanz in Beziehung gehen und Halt geben und wie Sie mit Übertragungen und Gegenübertragungen umgehen. Nicht zuletzt entwickeln Sie eine machtsensible und reflexive Haltung für die Beziehungsarbeit.

Prüfung:

Kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben im Laufe des Semesters zur Sitzungsvorbereitung. Mündliche Prüfung. (Keine Angst, das hat sich in den letzten Semestern sehr bewährt und ging mit (sehr) guten Noten und überschaubarem Arbeitsaufwand einher. Zu den Inhalten gibt es genaue Absprachen.)

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Besonderheiten: Dies ist ein Online-Seminar per Zoom. Teilnahmevoraussetzung ist, dass Sie ein stabiles Netz und eine funktionierende und eingeschaltete Kamera haben. Bitte kümmern Sie sich im Vorfeld darum, dass Sie gut zu sehen sind (Beleuchtung vor und nicht hinter Ihnen, Kamera auf Augenhöhe etc.).

Gruppe 5: Betreuungsrecht

Hübener / Röchling Mi 10-14 Präsenz und Online im Wechsel

Am 1.1.2023 ist die Betreuungsrechtsreform in Kraft getreten. In der Veranstaltung wird das „neue“ Betreuungsrecht vorgestellt, wobei die weiterhin bestehenden Grundsätze des bislang geltenden Betreuungsrechts berücksichtigt und die Prinzipien und Inhalte des „neuen“ Rechts erläutert und herausgestellt werden. Betreuungsrechtlich schwierige Problemlagen werden durchgängig mit Fallbeispielen erörtert. Einen besonderen Schwerpunkt stellen Menschen mit psychischen Soweit sinnvoll und erforderlich, werden auch die Begleitmaterien FamFG, VBVG und BtOG im Einzelnen dargestellt.

Prüfung: Verschriftlichtes Referat bezogen auf eine Fallvignette

Literatur: Röchling: Grundlagen und Schwerpunkte des Betreuungsrechts für die Soziale Arbeit/Beltz-Juventa

Besonderheiten: Teamteaching / Gruppenarbeit

Gruppe 6: Systemische Konfliktberatung im Online-Setting

Reitz / Meyer Mi 10-14 online

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der systemischen Beratung mit Blick auf die Anwendung im Rahmen einer Konfliktberatung dargestellt. Methoden zur Konfliktanalyse und -bewältigung (u.a. für Einzelne, Paare; Familien) werden erörtert und an praxisnahen Beispielen vertieft.

Zudem werden Grundlagen der Onlineberatung vermittelt und erprobt (textgebundene Onlineberatung in Form von Mails sowie nicht text-gebundene Formate in Form von Video-Beratung). Inhalt der Veranstaltung ist daher u. a. die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung einer On-line-Beratung.

Prüfung: Hausarbeit (Portfolioarbeit)

Literatur:

Hörmann / Tschopp / Wenzel (2023): Digitale Beratung in der Sozialen Arbeit

Marx (2016): Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit

von Schlippe / Schweitzer (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung; 3. Auflage

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 7: Tiergestützte Interventionen in der Sozialen Arbeit mit Elementen aus dem Naturcoaching

Bettin / Bruks Mi 14-18

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Tiere methodisch unter Berücksichtigung tierethischer und tierschutzrelevanter Bedingungen in Settings der Sozialen Arbeit mit eingebunden werden können. Anhand von Exkursionen und Selbsterfahrung mit Tieren, werden die Dozentinnen praxisnah Einblick in die pädagogische Arbeit und in den Fachbereich Naturcoaching geben.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Exkursionen und Gastreferentinnen

Die Module 16 und 17 werden in jedem Semester angeboten.

Sie sollten diese **verteilt auf das 5. und 6. Semester** besuchen. Falls Sie sich für beide Module im gleichen Semester anmelden und nicht genügend Seminarplätze zur Verfügung stehen, wird Ihnen **nur ein Seminarplatz** zugewiesen.

Achtung:

Die Module 16 und 17 können nicht vor dem 5. Semester belegt werden.

Gruppe 1: Sozialpsychiatrie im Kontext Sozialer Arbeit

Hübener Di 12-16 online

Dieses Lehrmodul vermittelt Kenntnisse in gesellschaftlichen, medizinischen, soziologischen, psychologischen und methodischen Grundlagen mit Schwerpunkt auf sozialpsychiatrischen Fragestellungen im Kontext der Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden mit Grundlagenwissen in Theorie und Verständnis von psychischen Störungen, psychiatrischen Krankheitsbildern, kooperativem Organisationshandeln in der Gemeinde, Projekt- und Organisationsentwicklung in der Sozialpsychiatrie sowie relevanten sozial- und betreuungsrechtlichen Aspekten vertraut gemacht. Das Modul befasst sich mit den theoretischen, methodischen und wissenschaftlichen Zugängen zu sozialen Dienstleistungen und Versorgungsformen für Menschen mit psychischen Störungen in der Gemeinde und analysiert diese hinsichtlich ihrer Funktionalität. Es richtet sich an alle, die im Kontext der sektorenübergreifenden Psychiatrie, Suchthilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe oder Eingliederungshilfe mit Klienten mit psychischen Störungen und deren Problemfeldern arbeiten möchten.

Prüfung: Verschriftlichtes Referat

Literatur: u. a.

Dörr, M. (2014) Sozialpsychiatrie im Fokus Sozialer Arbeit (Grundlagen der Sozialen Arbeit)

Schneider Hohengehren, Dörner, K., Plog, U. (2016), Irren ist menschlich: Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie

Besonderheiten: Das Seminar verläuft online. Es werden Elemente des peer-to-peer tutorings angewendet.

Gruppe 2: Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht nach dem SGB VIII

Schäfer Di 12-16

Das SGB VIII ist der zentrale rechtliche Bezugspunkt von Leistungen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. So werden z. B. die für Soziale Arbeit so bedeutsamen stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen nach den Regelungen des SGB VIII verhandelt. Das Seminar befasst sich demgemäß mit den entsprechenden Verhandlungsgrundsätzen und den derzeitigen und geplanten Finanzierungsmodellen des SGB VIII. Das Seminar behandelt schwerpunktmäßig das sogenannte Vertragsrecht, das nach Ansicht vieler Expert*innen eine bewährte Grundlage für eine gute fachliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Anbietern von teilstationären und stationären Leistungen auf der einen Seite und den öffentlichen Leistungsträgern (Jugendämter) auf der anderen Seite schafft (vgl. AFET 2020). Zudem wird die anstehende Reform des SGB VIII mitthematisiert.

Das System der Regelung der Finanzbeziehungen der öffentlichen Träger der Jugendhilfe zu den freien und privaten Trägern ist allerdings komplex und beinhaltet unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Handlungsbereiche der Jugendhilfe. Es mangelt ihm somit an einer transparenten einfachen Systematik (vgl. Kern in Schellhorn et al, 2017, 5. Aufl., S. 624). So gilt in der Jugendhilfe das Vertragsrecht nach §§ 78a ff. SGB VIII nur für (teil-)stationäre Leistungen. Andere Leistungen unterliegen einer anderen Finanzierungart (nach § 77 SGB VIII). Das führt dazu, dass unterschiedliche Streit- und Klärungsmechanismen im SGB VIII bestehen, die den betroffenen Akteur*innen bekannt sein müssen. So sind die Schiedsstellen nach § 78g SGB VIII für Streitigkeiten im Rahmen des § 77 SGB VIII nicht zuständig. Aufgrund der fehlenden Schiedsstellenfähigkeit haben Anbieter ambulanter Leistungen somit eine wesentlich schwächere Rechtsposition als Anbieter im Vertragsrecht gem. § 78a ff. SGB VIII. Das Vertragsrecht gem. §§ 78a ff. SGB VIII hat sich nach Ansicht vieler Fachleute zwar in der Jugendhilfe bewährt, es wird aber nicht auf alle Leistungen im sogenannten sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis angewendet, das in der Veranstaltung geklärt wird. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Grundlagen der jeweiligen Finanzierungsarten und schafft Klarheit für die entsprechenden Verhandlungen.

Prüfung: Hausarbeit mit Kurzreferat

Literatur:

AFET (2020) (HG.): Handbuch der Schiedsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe –SGB VIII als Expertise und Praxishilfe, AFET-Veröffentlichung Nr. 79, Hannover

Bernzen, C./Grube, C./Sitzler, R. (2018) (HG.): Leistungs- und Entgeltvereinbarung in der Sozialwirtschaft, Sinzheim

Gruppe 3: Europa in der Krise: Die Zukunft des europäischen Wohlfahrtsstaatsmodells – die soziale Frage, Demokratie, Krieg und Frieden

Schütter Di 12-16

Steht die Europäische Union (EU) vor einer politischen, ökonomischen und sozialen Zerreißprobe oder was hält sie zusammen? Diese Frage muss – gerade angesichts der Corona-Krise und des Kriegs in der Ukraine – grundsätzlich neu aufgeworfen werden, und zwar auf nationaler wie europäischer und supranationaler Ebene. Themen sind z. B.:

Politische, ökonomische, gesellschaftliche Krisen:

- Der Brexit und seine Folgen: Großbritannien als neues „Singapur“ in Europa?
- „Autoritärer Populismus“ und die „illiberale Demokratie“ (z. B. Ungarn, Polen, Italien, Schweden)
- Solidarität in der Pandemie?
- Die Flüchtlingskrise: das Scheitern der EU
- Die Zukunft des europäischen Sozialstaatsmodells

Demokratiebewegungen: neue Hoffnungsträger?

Entwicklungen in den USA, Osteuropa, im Nahen Osten oder Lateinamerika etc. können nicht außer Acht gelassen werden. Wie entwickeln sich international Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, soziale Ungleichheit? Welche Perspektiven haben neue Systeme kollektiver Sicherheit? Wie lässt sich der notwendige sozialökologische Transformationsprozess weltweit voranbringen?

Die Studierenden haben die Möglichkeiten, eigene Themen vorzuschlagen und die Schwerpunkte im Seminar festzulegen. Aktuellste Entwicklungen national und international werden aufgegriffen und im Seminar zur Diskussion gestellt.

Prüfung: Eigener Seminarbeitrag und inhaltliche Gestaltung der Moodle-Seite zum ausgewählten Thema.

Gruppe 4: Betreutes Wohnen im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen

Schax / Schallenburger Di 12-16

Im Seminar werden am Beispiel des Betreuten Wohnens die Rahmenbedingungen für Soziale Arbeit thematisiert. Dies geschieht durch die Vertiefung gesellschaftlicher und/oder institutioneller Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Schwerpunkte hierbei sind:

- Sozialraumorientierung
- Qualitätsmanagement
- Wohnen und Wohnungsmarkt

Eine übergeordnete Ebene bildet dabei die Behinderten-rechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK), aus der sich sowohl die zu versorgende Zielgruppe, als auch die Begrifflichkeit des „Betreuten Wohnens“ abzuleiten hat.

Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen für Betreutes Wohnen werden anhand von Beispielen aus der Pflege und der Eingliederungshilfe dargestellt und herausgearbeitet.

Prüfung: Im Seminar

Literatur: Im Seminar

Die Module 16 und 17 werden in jedem Semester angeboten.

Sie sollten diese **verteilt auf das 5. und 6. Semester** besuchen. Falls Sie sich für beide Module im gleichen Semester anmelden und nicht genügend Seminarplätze zur Verfügung stehen, wird Ihnen **nur ein Seminarplatz** zugewiesen.

Achtung:

Die Module 16 und 17 können nicht vor dem 5. Semester belegt werden.

Gruppe 1: Gesundheitspolitik und soziale Ungleichheit: Wie solidarisch ist das deutsche Gesundheitssystem?

Schütter Mo 10-12 online

In der Pandemie stellten sich Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit im Gesundheitssystem wieder neu. Das Gesundheitssystem steht aktuell und in Zukunft vor großen Herausforderungen und Reformbedarfen (s. z. B. die Krankenhausversorgung). Im Seminar werden grundsätzliche Fragen gestellt:

- Wie wirkt sich (wachsende) soziale Ungleichheit auf Gesundheitschancen aus?
- Lebensbedingungen: gesundheitliche Belastungen in der Arbeitswelt und Umweltprobleme im Wohnumfeld (Lärm und Luftverschmutzung etc.)
- Wie leistungsfähig ist das Gesundheitssystem?
- Gibt es ein Zweiklassensystem in der Versorgung?
- Patientenversorgung, ambulant und stationär
- Wie können/müssen sich die Arbeitsbedingungen in den Pflege-/Care-Berufen verändern/verbessern?
- Reformbedarfe in der Gesundheitspolitik:
- Finanzierung der Gesundheitsversorgung: ist das Gesundheitssystem noch finanzierbar?
- Fragen der Ethik: Krankheit und Schuld, Triage, Impfpflicht
- Staatliche Aktivierungspolitik: Fordern und Fördern im Gesundheitssystem?
- Demokratische Grundrechte in Gefahr? Politische Debatten und Proteste im Zuge der Pandemie
- Internationale Solidarität? Beispiel Corona-Krise: Verteilung der Impfstoffe/Impfstoffpatente,
- Gesundheitsversorgung der Geflüchteten
- Alternative Gesundheitssysteme: Skandinavien, Großbritannien, Niederlande, Schweiz, USA

Die Themenschwerpunkte werden zu Beginn des Seminars zusammen mit den Studierenden festgelegt. Gäste aus der Praxis werden eingeladen.

Prüfung: Seminarbeitrag der Studierenden zu selbstgewähltem Thema und dazu Gestaltung des Themas auf der Moodle-Seite: Auswahl vertiefender Materialien, z. B. Fachaufsätze, -vorträge, Dokumentationen, Statistiken, Debatten etc. mit kurzer Einführung in das Thema und Kontextualisierung der ausgewählten Materialien.

Literatur:

Rolf Rosenstock, Thomas Gerlinger (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl., Bern.

Michael Simon (2021): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 7., überarb. u. erweiterte Aufl., Bern: Hofgrefe.

Gruppe 2: Sozio-somatische Sozialdiagnostik: Freiheitsentziehende Maßnahmen und Escape Room Szenarien

Hübener Di 10-12 online
plus 3 Präsenztermine Mo 10-14 20.11. / 04.12. / 11.12.

Im Seminar "Sozio-somatische Sozialdiagnostik" widmen wir uns einer spezifischen Ausrichtung der Sozialen Arbeit, die sowohl soziale als auch somatische Aspekte in der Diagnostik und Unterstützung von Menschen berücksichtigt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verständnis und der Analyse freiheitsentziehender Maßnahmen im Kontext psychischer Störungen.

Die sozio-somatische Sozialdiagnostik betrachtet Menschen als komplexe Individuen, bei denen soziale, psychische und körperliche Faktoren interagieren. Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht es SozialarbeiterInnen, die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen besser zu verstehen und adäquate Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden in die grundlegenden Konzepte und Prinzipien der sozio-somatischen Sozialdiagnostik eingeführt. Dabei werden medizinische, soziologische, psychologische und methodische Aspekte der Sozialen Arbeit berücksichtigt. Besonderes Augenmerk wird auf ethische, philosophische und rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen gelegt.

Die Studierenden erwerben ein fundiertes Basiswissen zu verschiedenen Themen- und Problembereichen, die mit freiheitsentziehenden Maßnahmen verbunden sind. Dazu gehören psychische Erkrankungen, Krisen, Demenz, Behinderung, freier Wille, alternative Maßnahmen und weitere relevante Aspekte. Das Seminar bietet Raum zur Reflexion und Diskussion dieser Themen, um ein vertieftes Verständnis für die Herausforderungen in der Sozialen Arbeit zu entwickeln. Ein zentraler Bestandteil des Seminars ist die praktische Anwendung des Gelernten. Die Studierenden werden in feste Arbeitsgruppen eingeteilt und nehmen an interaktiven Escape Room Szenarien teil. In diesen Szenarien werden sie mit realen Fällen konfrontiert, in denen sie innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens Rätsel und Aufgaben lösen müssen, um aus einem geschlossenen Raum zu entkommen. Durch diese praktische Erfahrung werden die Studierenden herausgefordert, ihre sozialdiagnostischen Fähigkeiten und ihre Entscheidungsfindung unter realistischen Bedingungen zu testen. Der Einsatz von Escape Room-Szenarien ermöglicht es den Studierenden, ihre Teamarbeit, ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihr Problemlösungsverhalten zu entwickeln. Sie lernen, komplexe Situationen zu analysieren, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und effektive Lösungen zu finden. Darüber hinaus bietet der hybride Charakter des Seminars den Studierenden die Möglichkeit, digitale Werkzeuge und Technologien in der Sozialen Arbeit zu nutzen und deren Potenziale kennen zu lernen.

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hybriden Struktur des Seminars die Teilnahme an den 3 Präsenzterminen sehr wichtig ist.

Prüfung: Verschriftlichtes Referat

Literaturhinweise werden zu Seminarbeginn bekanntgeben

Besonderheiten: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Fallvignetten und Rollenspiele vorgestellt und ausgewertet. Die Veranstaltung verläuft im online-Format. Zudem wird das Seminar durch peer-to-peer-tutoring Elemente bereichert.

Gruppe 3: Filmkulturarbeit: Re-Activating Dogma 95 für Soziale Arbeit

Alkin Do 12-14

Die Veranstaltung ist experimentell angelegt. In der ersten Hälfte werden wir uns inhaltlich mit dem Genre/der Filmkultur des Dogma 95 beschäftigen. Es ist eine dokumentaristische Filmproduktionsstrategie. Wir werden dann diskutieren, wie und ob diese Strategie für die Soziale Arbeit brauchbar sein kann. In der zweiten Hälfte werden wir das Dogma 95-Projekt im medienästhetischen Raum realisieren.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Hallberg, Jana/Wewerka, Alexander (Hg.) (2001): Dogme 95. Zwischen Kontrolle und Chaos, Berlin: Alexander Verlag.

Gruppe 4: Menschenrechte und Menschenwürde in der Sozialen Arbeit

Breitling Do 12-14

Soziale Arbeit ist eine Menschenrechtsprofession. So jedenfalls lautet die These, die Silvia Staub-Bernasconi in den neunziger Jahren aufgestellt hat. Was kann es aber in der Praxis Sozialer Arbeit bedeuten, Menschenrechte zu stärken? Wie können Sozialarbeitende im Umgang mit ihren Klient*innen den im Grundgesetz verankerten Auftrag erfüllen, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen? Wie lässt sich der Begriff der Menschenwürde überhaupt konkret fassen, der von den Philosophen der Aufklärung im 18. Jahrhundert als Grundlage einer Ethik und Politik der Menschenrechte bestimmt worden ist? Lässt sich die universelle, kulturübergreifende Geltung dieses Begriffs ausweisen? Und wie können Sozialarbeitende auf das politisch-ethische Ziel des „Empowerment“ hinarbeiten, das mit der Auffassung der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession verknüpft ist?

Diese Fragen sollen im Seminar mit Bezug auf verschiedene Arbeitsfelder und Zielgruppen wie die Kinder- und Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Streetwork, Soziale Arbeit mit Wohnungslosen, mit alten oder geflüchteten Menschen, in der Psychiatrie oder im Strafvollzug untersucht werden.

Prüfung: Präsentation für ein Testat; Hausarbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literatur:

Walter Eberlei/Katja Neuhoff/Klaus Riekenbrauk, Menschenrechte – Kompass für die Soziale Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart 2018.

Silvia Staub-Bernasconi, Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen, Budrich, Opladen/Berlin/Toronto 2019.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen schreiben sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> in den Moodle-Kurs zur Vorlesung ein!

Gruppe 5: Philosophie für Sozialarbeitende

Eisermann Do 12-14

Mit Menschen umzugehen, die sich in Lebenssituationen befinden, in denen sie mit existenziellen Lebensfragen konfrontiert sind, ist für Sozialarbeitende Alltag. Darüber hinaus müssen Sozialarbeitende gemeinsam mit und teilweise auch für ihre Klientinnen und Klienten immer wieder Entscheidungen treffen, die sich auf deren Biografie fundamental auswirken.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Sozialarbeitende nicht nur in pragmatisch-fachlicher Hinsicht zu professionellem Handeln in der Lage sein müssen, sondern parallel dazu auch bezüglich handlungsrelevanter Fragen der menschlichen Erkenntnis und Existenz eingehende Kompetenzen haben sollten.

Was können wir von einer Welt wissen, die außerhalb unseres eigenen Bewusstseins liegt? Was können wir dementsprechend über das Erleben eines anderen Menschen wissen? Wie hängen Körper und Bewusstsein zusammen? Wie funktioniert Sprache? Gibt es einen freien Willen? Wann und warum ist etwas recht oder unrecht? Wie bekommen wir eine gerechte Gesellschaft? Was ist der Tod? Was ist der Sinn des Lebens?

Auf der Grundlage des kleinen und äußerst preisgünstigen Buchs „Was bedeutet das alles?“ des Philosophen Thomas Nagel werden wir uns im Seminar gemeinsam der Diskussion der oben genannten Fragen widmen und dabei klären, in welcher Hinsicht sie für den sozialarbeiterischen Alltag relevant sind.

Eine Anschaffung der unten angegebenen Literatur ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich! Ich möchte alle Seminarteilnehmenden bitten, für die erste Sesssion das zweite Kapitel des Buchs („Woher wissen wir etwas?“) vorbereitend zu lesen.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur:

Nagel, T. (2012). Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie (Was bedeutet das alles?, Nr. 19000). Stuttgart: Reclam. ISBN: 978-3-15-019000-5

Gruppe 6: Digitale Teilhabe im Alter

Grates Do 12-14

Digitale Technologien durchdringen zunehmend unseren Alltag. Die Nutzung digitaler Technik ist jedoch ungleich verteilt. Insbesondere Menschen hohen Alters nutzen digitale Technik im Durchschnitt in geringerem Maße als Jüngere. Auch innerhalb der Gruppe Älterer zeigen sich Ungleichheiten in der Nutzung – vor allem nach sozio-ökonomischem Status. Es wird davor gewarnt, dass sich soziale Ungleichheiten durch Digitalisierung verschärfen könnten, denn digitale und soziale Teilhabe sind eng miteinander verknüpft. Internetzugang und digitale Kompetenzen werden zunehmend zur Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Im Seminar fokussieren wir uns auf die Zielgruppe älterer Menschen. Wir beleuchten, welche Faktoren Einfluss auf Technik- und Mediennutzung haben, inwiefern wir Formen digitaler Spaltung und Exklusion vorfinden, mit welchen Maßnahmen digitale Teilhabe im Alter gestärkt werden kann, und diskutieren, welche Rolle die Soziale (Alten-)Arbeit dabei spielt.

Prüfung: Seminargestaltung/Referat

Literatur:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (2020). Ältere Menschen und Digitalisierung. Stellungnahme der BAGSO zum Achten Altersbericht der Bundesregierung. Bonn. Verfügbar unter: https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2020/BAGSO-Stellungnahme_Achter_Alterbericht_Digitalisierung.pdf

Ehlers, A., Heß, M., Frewer-Graumann, S., Olbermann, E. & Stiemke, P. Digitale Teilhabe und (digitale) Exklusion im Alter. Expertise zum Achten Altersbericht der Bundesregierung. (Herausgegeben von C. Hagen, C. Endter und F. Berner). Deutsches Zentrum für Altersfragen. Verfügbar unter: <https://www.achter-alterbericht.de/fileadmin/alterbericht/pdf/Expertisen/Expertise-FFG-Dortmund.pdf>

Weitere Literaturangaben werden über Moodle bekannt gegeben.

Gruppe 7: Ringvorlesung „Zur Bedeutung von Räumen, Orten und Regionen“

Grates / Gastreferent:innen

Do

14-16

Mit Räumen verbinden wir zumeist begrenzte Bereiche oder Gebiete, die bestimmte Merkmale aufweisen und Funktionen erfüllen und in denen sich geografische, aber auch soziale, wirtschaftliche oder politische Phänomene abspielen können (z.B. ein Nationalpark, ein Stadtteil, ein Zimmer). Unterschieden wird unter anderem zwischen dem privaten und öffentlichen Raum, dem städtischen und ländlichen Raum, und inzwischen auch dem physischen und virtuellen Raum.

Orte beziehen sich auf konkrete Punkte innerhalb eines Raumes, die durch ihre geographischen Merkmale charakterisiert sind und durch die Aktivitäten und Beziehungen der Menschen geprägt werden, die dort leben und arbeiten (z.B. ein Dorf, eine Schule, der Marktplatz).

Eine Region ist ein größerer, räumlich zusammenhängender Bereich, der durch gemeinsame geographische Merkmale oder eine gemeinsame Geschichte, Kultur oder Wirtschaft gekennzeichnet ist (z.B. die Region Niederrhein). Hier wird häufig unterschieden zwischen strukturstarken und -schwachen, dicht und dünn besiedelten Regionen.

Mit Räumen, Orten und Regionen verbinden wir die unterschiedlichsten Erinnerungen. Sie können mit positiven oder negativen Gefühlen verbunden sein (z.B. „Angsträume“ wie eine schlecht beleuchtete Unterführung), und Identifikationspotenzial bieten.

In einigen Disziplinen, so auch in der Sozialen Arbeit, gewinnt seit einigen Jahrzehnten das Quartier als ein spezifischer Sozialraum an Bedeutung. So gibt es zahlreiche Quartiersprojekte mit dem Ziel, das soziale Leben im Wohnumfeld aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Aber auch in anderen Disziplinen spielen Räume, Orte und Wandlungsprozesse von Regionen eine wichtige Rolle und sind Gegenstand der Forschung.

In dieser Vortragsreihe wollen wir die Bedeutung von Räumen, Orten und Regionen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und mit Ihnen diskutieren. Wir freuen uns, Sie vor Ort im Hörsaal oder online im Zoom-Raum begrüßen zu dürfen.

Prüfung: Thesenpapier

Literatur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Die Veranstaltung findet in hybrider Form statt und wird für die Mediathek des FAUST-Gasthörerprogramms aufgezeichnet. Der erste Termin findet ausschließlich in Präsenz statt (ohne Aufzeichnung). Prüfungsmodalitäten werden beim ersten Termin erläutert.

Gruppe 8: Menschenrechte und Rechtsverwirkung in und durch Soziale Arbeit

Schäfer

Do

12-14

Das Seminar gibt einen Überblick über die Frage was überhaupt unter Menschenrechte alles zu verstehen ist. Schwerpunktmäßig wird auf die deutsche Situation abgehoben, es wird aber auch die internationale Diskussion herangezogen.

Nach einem Überblick über Menschenrechtsdiskussionen und exemplarischen Vertiefungen wird untersucht, wie Menschenrechte angewendet bzw. verwirklicht werden können. Dazu werden die Möglichkeiten des Rechts sondiert. Soziale Arbeit im Verständnis als Menschenrechtsprofession ist hier besonders gefordert, sich für die Rechtsverwirklichung der zu beratenden, zu betreuenden und zu begleitenden Menschen einzusetzen. Hier kommen insbesondere Verfahrensgesetze, aber auch Partizipations- und Beteiligungsrechte zum Tragen, die anhand konkreter Beispiele und Projekte bearbeitet werden.

Prüfung: Hausarbeit mit Statement

Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Menschenrechte (<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/>)

Eberlei, W./ Neuhoff, K./Riekenbrauk, K. (2018): Menschenrechte – Kompass für die Soziale Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart

Schäfer;P. (2017): Recht und Soziale Arbeit, in: M. Kubandt/M. Karsten(Hrsg.): Lehramtsstudium Sozialpädagogik, Opladen, Berlin, Toronto, Verlag Barbara Buderich, S. 54 -73

Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen/Berlin/Toronto, Verlag Barbara Budrich (<https://sozialeskapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/649/1168>)

Gruppe 8: Revolution der Arbeitswelt im Prozess der Globalisierung – Herausforderungen an die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Schütter Do 12-14

Das System sozialer Sicherung in Deutschland ist erwerbsarbeitszentriert. Wer zusammen mit seiner Familie ein gutes Leben führen und an dem Wohlstand des Landes teilhaben möchte, ist darauf angewiesen, sich eine gute Position auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten und möglichst langfristig und kontinuierlich zu erhalten. Aber die Arbeitswelt befindet sich – gerade im Prozess der Globalisierung und Digitalisierung – in einem ständigen Umbruch. Wie sicher ist die Zukunft der Arbeit und für wen? Wie werden sich die Arbeitsbedingungen und die Verteilung der Arbeit verändern? Angesichts wachsender sozialer Ungleichheit (Armut, Exklusion) und, damit verbunden, einer stetig wachsenden Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse etc. stellt sich die Frage nach der Zukunft der Arbeitsgesellschaft, ihren Alternativen und sozialpolitischen Antworten (z. B. Entkopplung von Erwerbsarbeit und Einkommen durch ein bedingungsloses Grundeinkommen/ Kindergrundsicherung, Ausbau eines zweiten Arbeitsmarktes, lebenslaufbezogene Arbeitsmarktpolitik zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gemeinwohlökonomie und Modelle der Wirtschaftsdemokratie). Grundsätzlich stellt sich Frage nach den Grenzen des Wachstums und deren Folgen.

Aus diesem Themenspektrum werden im Seminar Schwerpunkte gebildet, die auch die Interessen der Studierenden einbeziehen.

Prüfung: Ein Seminarbeitrag, inhaltliche Gestaltung der Moodle-Seite

Gruppe 9: Zum Wohle der Kindes – Verfahrensbeistandschaft

Viebahn Do 12-14

Anhand von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis sollen die Rolle und die Berufspraxis eines Verfahrensbeistandes erarbeitet werden. Im Fokus des Seminars steht somit das minderjährige Kind bzw. der/die minderjährige Jugendliche in einem laufenden Verfahren vor dem Familiengericht.

Das Kindeswohl und der Kindeswille z.B. im Umgangs-, Sorgerechts- oder Inobhutnahmeverfahren werden unter entwicklungspsychologischen und rechtlichen Aspekten beleuchtet.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

Salgo, Verfahrensbeistandschaft

Zittlmann, Kindeswohl und Kindeswille im Spannungsfeld von Pädagogik und Recht

Achtung!

Zum **Modul 18** gehört der Besuch von **2 Seminaren**. Sie müssen diese nur verteilt auf das **5. und 6. Semester** besuchen. **Modul 18** wird in **jedem Semester** angeboten.

Bei der **Anmeldung zur Prüfung** entscheiden Sie, in welchem Seminar Sie eine benotete Prüfung absolvieren (Anmeldung zur Prüfung in Modul 18.1) und in welchem Seminar Sie ein unbenotetes Testat als Prüfungsleistung erbringen (Anmeldung zur Prüfung zu Modul 18.2).

Achtung: Das Modul 18 kann nicht vor dem 5. Semester belegt werden

Gruppe 8: Ringvorlesung „Über die Kunst des Loslassens und die Schönheit des Aufhörens – Interdisziplinäre Betrachtungen“

Verleysdonk-Simons Do 14-16

Das Festhalten an Menschen und Dingen ist ein urmenschliches Bedürfnis, welches uns in manchen Situationen das Überleben sichert. Wir klammern uns fest, um nicht zu fallen, verloren zu gehen, um Sicherheit und Schutz zu erfahren. Im Laufe des Lebens müssen wir von Menschen, Dingen und Gewohnheiten loslassen.

Wir nehmen Abschied von lieb gewonnenen Beziehungen, von unserer Arbeit, von Gegenständen, Gewohnheiten, Lebensträumen, Hoffnungen, vom Leben selbst.

Das Loslassen und Abschiednehmen ist oft schwer und braucht Zeit, Mut und Unterstützung. Loslassen hat auch mit Trauern zu tun, kann schmerzhaft aber auch befreiend und entlastend sein. Das Loslassen braucht Übung.

Der Blick soll aber nicht nur auf das Individuum gerichtet werden, sondern auch auf Politik und Gesellschaft. Loslassen bedeutet auch etwas Abzuschließen oder nicht mehr weiter zu verfolgen, also aufzuhören. Optimierungswahn, Fortschrittsglaube, Wirtschaftswachstum, Kultivierung von Landschaften und Natur können nicht unendlich vorangetrieben werden, wenn der Welt, den Gesellschaften, den Menschen letztendlich kein irreparabler Schaden zugefügt werden soll. Wann ist also der Zeitpunkt gekommen, falsche Ziele nicht weiterzuverfolgen und mit weiterer Planung aufzuhören?

In dieser Ringvorlesung werden wir die Kunst des Loslassens und „die Schönheit des Aufhörens“ - wie Harald Welzer es in seinem Buch „Nachruf auf mich selbst“ nennt – aus interdisziplinärer Sicht betrachten. Wir laden Sie ein, mit Wissenschaftler:innen und Fachpraktiker:innen in einen Diskurs zu treten und wir sind interessiert an Ihren Strategien des Loslassens und Aufhörens.

„Lerne loszulassen, das ist der Schlüssel zum Glück“ (Dalai Lama)

„Schlecht lebt, der nicht gut sterben weiß“ (Seneca)

„Wenn Du entdeckst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab“ (indianisches Sprichwort)

„Wenn ich loslasse, was ich bin, werde ich, was ich sein könnte. Wenn ich freigebe, was ich habe, bekomme ich was ich brauche. (Laotse)

Prüfung: 18.1 Hausarbeit / 18.2 Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 9: Zum Wohle der Kindes-Verfahrensbeistandschaft

Viebahn Mo 12-14

Anhand von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis sollen die Rolle und die Berufspraxis eines Verfahrensbeistandes erarbeitet werden. Im Fokus des Seminars steht somit das minderjährige Kind bzw. der minderjährige Jugendliche in einem laufenden Verfahren vor dem Familiengericht.

Das Kindeswohl und der Kindeswille z.B. im Umgangs-, Sorgerechts- oder Inobhutnahmeverfahren werden unter entwicklungspsychologischen und rechtlichen Aspekten beleuchtet.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

Salgo, Verfahrensbeistandschaft

Zittelmann, Kindeswohl und Kindeswille im Spannungsfeld von Pädagogik und Recht